

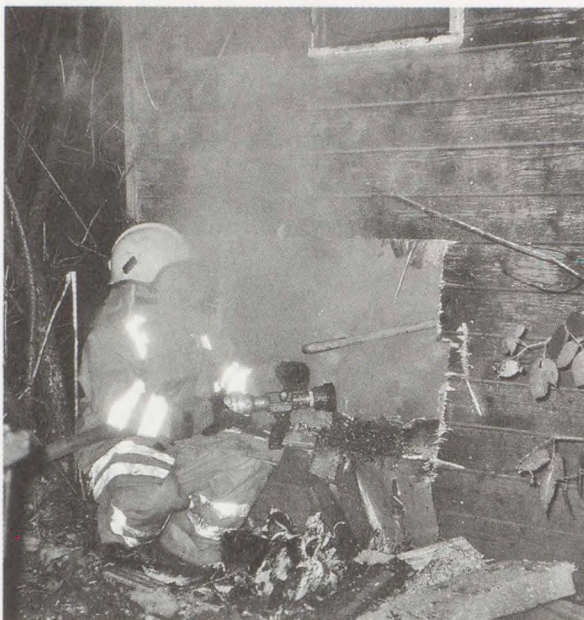


Nicht das Waldhaus, nur das Waldhüsli brannte

Am Montag, 10. November, musste die Feuerwehr in der Stuhlen löschen

sl. Bereits zum zweiten Mal brannte das Wochenendhäuschen im Gebiet Stuhlen/Aschbach in Maur. Vor drei Jahren brannte der daneben stehende Schopf, nun das ganze Häuschen. Glücklicherweise gab es nur Sachschaden.

Am Montagabend kurz vor 21 Uhr ging der Feuerwehralarm in Maur los. Die Meldung fuhr dem Maurmer Feuerwehrkommandanten Hans Peter Gerth gehörig in die Knochen, denn sie hiess: «Waldhütte in der Stuhlen brennt» oder so ähnlich. «Oh nein, nicht schon wieder!», dachte Gerth, denn im ersten Schreck glaubte er, das neue Blockhaus der Holzkorporation Maur stehe in Brand. Doch es war «nur» das kleine Wochenendhäuschen



Trotz schnellem Einsatz, brannte das Waldhüsli völlig aus. (Foto: H.P. Gerth)

im Gebiet Aschbach/Stuhlen. Das kennt die Feuerwehr gut seit dem Brand im April 2000, als infolge eines technischen Defektes an einem Generator der dortige Schopf brannte. Am Montag, 10. November, fand die Maurmer Feuerwehr aber das ganze Häuschen im Vollbrand vor. Was den Brand ausgelöst hat, wird noch abgeklärt. Glücklicherweise war das Häuschen unbewohnt. Erschwert wurde die Löscharbeit, weil die Feuerwehr dort das Wasser von einem 700 Meter entfernten Hydranten zu bringen muss. Gegen 50 Feuerwehrleute waren bis gegen Mitternacht im Einsatz. «So habe ich mir den Montagabend eigentlich nicht vorgestellt», erklärte Feuerwehrmann Marc Bindschädler, der auch im Einsatz war.

Tausendste Besucherin an der Bibelausstellung

Besucherrekorde im Museum Maur

kim. Bereits 1000 Besucher haben die seit dem 6. September laufende Ausstellung «Deutsche Bibeln vor Luther und Zürcher Bibeln», die überwiegend aus Maurmer Privatbesitz stammt, in der Burg Maur besucht.

In der aus Maurmer Privatbesitz zusammengestellten Ausstellung – einzig die von Johannes Mentelin 1466 in Strassburg gedruckte erste deutsche Bibel ist der Zentralbibliothek Zürich entliehen – sind überwiegend gedruckte deutsche Übersetzungen zu sehen. Vierzehn oberdeutsche und vier niederdeutsche Drucke sind aus der Zeit von 1466 bis zum Septembertestament Martin Luthers von 1522 überliefert. Ein Glanzstück der von Werner Suter zusammengestellten Ausstellung bildet die mit leuchtend kolorierten Holzschnitten versehene, 1483 von Anton Koberger in Nürnberg in zwei Teilen gedruckte, Foilibibel. Der zweite Band der Bibel ist ebenso wie die Mentelin-Bibel als Gesamtband zu bewundern, während



Die tausendste Besucherin, Anais Pescatore-Poltera, die Organistin der Kirche St. Martin in Effretikon, erhielt zu ihrer Überraschung einen Blumenstrauss. (Foto: kim)

es sich im Übrigen um illustrierte Einzelblätter aus aufgelösten, unvollständigen Exemplaren handelt.

Die Kupferbibel

Kurios sind sechs originale grossformatige, naturwissenschaftliche Entwurfszeichnungen des Zeichners Johann Melchior Füssli (dem Lehrer von David Herrliberger) für die berühmte «Kupferbibel» – die reichst illustrierteste Bibel

und das aufwändigste Kupferstichwerk des 18. Jahrhunderts – des Zürcher Stadtarztes, Mathematikers und Naturforschers Johann Jakob Scheuchzer. 37 Führungen sind allein für diese Woche angemeldet, die von den Kuratoriumsmitgliedern Werner Suter und Susanna Walder geleitet werden. Interessiert an der Ausstellung sind sowohl Bibelgruppen als auch Schulklassen, Firmen, die einen Teil eines Seminars in die Ausstellung verlegen, als auch Einzelbesucher. Noch nie hatten die Museen Maur so viele Besucher wie 2003. Sowohl die Sonderausstellung «Photochrom», als auch der Mühlentag wurden sehr gut besucht.

Das Zollingerheim braucht mehr Platz – Seite 11



Ein Stockwerk mehr für grössere Alterswohnungen.

Öffnungszeiten

Die Ausstellung ist noch bis zum 20. Dezember zu sehen. Jeden 1. und 3. Samstag im Monat, von 14 bis 17 Uhr.

Einführung von Geleiteten Schulen auch in Maur

Orientierungsveranstaltung zur Urnenabstimmung vom 8. Februar 2004

Werden im Rahmen von Geleiteten Schulen, die ausserhalb des kantonalen Schulversuchs neu eingeführt werden sollen, Verfügungs- und Aufgabenbefugnisse der Schulpflege an Schulleitungen delegiert, braucht es einen entsprechenden Artikel in der Gemeindeordnung, wofür eine Urnenabstimmung verlangt wird.

Die Schulpflege Maur plant die Einführung von Geleiteten Schulen auf das Schuljahr 2005/06. Die durch das Projekt entstehenden Kosten müssen von der Schulgemeinde getragen werden und sind im Finanzplan 2003–2007 bereits berücksichtigt.

Was versteht man unter Geleiteten Schulen?

Dieses Projekt erlaubt es den Gemeinden, gegen aussen eigene Schwerpunkte zu setzen, die Schulbehörden zu entlasten und eine wirkungsvolle Qualitätssicherung zu gewährleisten. Lokal verankerte Lösungen in pädagogischen und schulpolitischen Belangen sind möglich.

Die Geleiteten Schulen zeichnen sich durch folgende Reformpunkte aus:

- **Die Schulleitung** leitet die Schule im Rahmen ihrer Kompetenzen in administrativen, personellen und finanziellen Belangen und ist gemeinsam mit der Schulkonferenz für pädagogische Fragen verantwortlich. Sie orientiert sich am Schulprogramm und führt regelmässig Schulbesuche durch.
- **Die Schulkonferenz** besteht aus den an der Schule unterrichtenden Lehrpersonen. Sie bestimmt das Schulprogramm, das von der Schulpflege zu genehmigen ist und bestimmt die Massnahmen zu dessen Umsetzung.
- **Das Organisationsstatut** regelt die Kompetenzbereiche der Schule, der Schulpflege und der Schulverwaltung im Rahmen der Gesetzgebung.

Durch die Einführung Geleiteter Schulen verändern sich die Aufgaben- und Zuständigkeitsbereiche der Schulpflege. Sie wird von den Alltagsgeschäften befreit und ihre Tätigkeitsgebiete verlagern sich von der operativen in die strategische Ebene.

Wie geht es weiter?

Die auf den 4. Dezember 2003 um 20 Uhr im Singsaal des Schulhauses Aesch festgelegte Orientierungsveranstaltung zur Urnenabstimmung vom 8. Februar 2004 gibt der interessierten Bevölkerung Gelegenheit, sich umfassend über das Thema «Geleitete Schulen» zu informieren, Fragen zu stellen und Anregungen anzubringen.

Bei positivem Ausgang der Urnenabstimmung und nach der Genehmigung durch den Regierungsrat kann voraussichtlich im nächsten Jahr mit der Ausarbeitung des Organisationsstatus begonnen werden und am 15. August 2005 die «Geleitete Schule Maur» eingeführt werden.

Für die Schulpflege Maur, A. Pünter

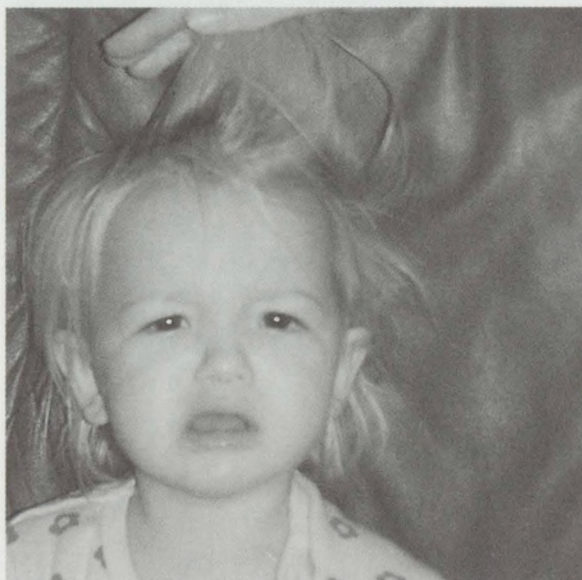
Hinweis

Im Januar 2004 erfolgt eine Informationsveranstaltung der Schulpflege zum Stand der Reformen in Maur. Die genauen Angaben dazu werden in der *Maurmer Post* veröffentlicht.

Lausige Zeiten auf Maurmer Köpfen

Seit einiger Zeit treiben kriechende, kleine Ungeziefer ihr Unwesen auf den Köpfen der Maurmer Bevölkerung. In einigen Schulhäusern musste in den letzten Monaten die «Laustante» bereits mehrere Male aufgeboten werden.

Wegen Läusen sollte niemand in Panik verfallen. Sie sind zwar lästig, aber nicht gefährlich. Das Auftreten von Kopfläusen ist – entgegen einer leider noch weit verbreiteten Meinung – nicht das Resultat mangelnder Hygiene. Die Läuse verbreiten sich in der Regel von Kopf zu Kopf, also da wo Köpfe zusammengesteckt werden: Beim Austausch von geheimen Botschaften, beim gemeinsamen Anschauen eines Buches oder aber auch bei einer liebevollen Eltern-Kind-Beziehung. Läuse können weder springen noch fliegen. Die ausgewachsene Laus ist ein ca. 3 mm grosser Parasit. Sie ist lichtscheu und verschwindet sofort im Dunkeln des Haarschopfes. Sie klebt ihre Eier in hellen ca. 1 mm grossen tropfenförmigen Säckchen an die Haare, vorzugsweise an den Schläfen, hinter den Ohren und im Nacken. Diese Nissen unterscheiden sich von Schuppen dadurch, dass sie sich nur schwer vom Haarschaft entfernen lassen, während Schuppen weggeblasen werden



Die Laus in meinem Zaus geht ein und aus, als wär mein Zaus ihr Haus. (Foto: sl)

können. Nach 7 bis 10 Tagen schlüpfen die jungen Läuse aus, sei es auf blonden, braunen, schwarzen, roten und grauen Köpfen.

Läuse sind keine Krankheitsüberträger, dennoch sollte man ihnen mit vereinten Kräften Meister werden. Die Behandlung von Kopfläusen ist Sache der Eltern. In der Apotheke, Drogerie oder beim Hausarzt ist das entsprechende Spezialshampoo ohne Rezept zu beziehen. Mit zum Prozedere gehört die Entfernung aller Nissen mit einem geeigneten Nissenkamm, aber in den meisten Fällen von Hand. Eine Läu-

sebehandlung kann nur erfolgreich sein, wenn die gesamte Wohngemeinschaft behandelt wird. Nur so kann das Herumreichen der Parasiten verhindert werden.

Ergänzende Massnahmen: Zur völligen Tilgung des Kopflausbefalls und zur Vorbeugung gegen Neuansiedlung ist ausser der Behandlung der Kopfhare eine gründliche Reinigung von Kämmen und Haarbürsten notwendig. Handtücher, Leib- und Bettwäsche sollten sicherheits halber gewechselt und bei 60 °C gewaschen werden. Kleider und Plüschtiere können auch für zwei Wochen in einen gut schliessbaren Plastikbeutel gesteckt werden.

Auf unserer Homepage www.schule-maur.ch sowie unter www.kopflaus.ch finden Sie weitere Angaben und Informationen.

Falls Sie bei Ihrem Kind Kopfläuse oder Nissen feststellen, melden Sie dies bitte unverzüglich der Lehrperson oder der Kindergärtnerin. Suchen Sie nicht nach Sündenböcken, denn es gibt keine.

Lausbefall ist keine Schande. Ein Befall darf aber unter keinen Umständen verheimlicht werden. Ihre Mithilfe ist für eine erfolgreiche Bekämpfung unentbehrlich.

Für die Schulpflege Maur, Nicole Welti

Begeisterung als Erfolgsrezept fürs Leben

Ein Interview mit der aussergewöhnlichen Lebefrau Lilian Fetscherin

Die 75. Austragung des legendären Zürcher Presseballs war so, wie sie nicht vollendeter hätte sein können. Genauso legendär wie der Ball, ist die Frau, die alle Fäden in der Hand hält und den Zürcher Presseball zu dem gemacht hat, was er heute ist. Lilian Fetscherin, unermüdliche Organisatorin dieses grossen Ballerlebnisses, ist über die Landesgrenzen hinaus bekannt – und sie wohnt seit 30 Jahren in der Gemeinde Maur.

Maurmer Post (MP): Lilian Fetscherin, mit der Ausrichtung des 75. Zürcher Presseballs feiern Sie ebenfalls ein Jubiläum: Zum fünfundzwanzigsten Mal haben Sie diese Wohltätigkeitsveranstaltung zugunsten eines Fonds für Journalisten organisiert. Wie ist es überhaupt zu dem Engagement gekommen?

Lilian Fetscherin (LF): Am Anfang war ich lediglich mit der Künstlervermittlung beauftragt und fungierte als Mitglied eines vom Zürcher Pressevereins zusammengestellten Organisationskomitees. Personelle Veränderungen und fehlende Motivation seitens einzelner Mitglieder im Komitee führten mit der Zeit dazu, dass ich immer mehr Aufgaben übernahm, die ausserhalb der ursprünglichen Abmachung lagen, bis mir schlussendlich die Gesamtorganisation übertragen wurde.

MP: Sie sind vor dreissig Jahren in die Gemeinde Maur gezogen und haben gleichzeitig den Schritt in die Selbständigkeit gewagt und die Firma «Tischlein deck dich» ins Leben gerufen. Was steckt hinter der Gründungsidee?

LF: Es ist immer wieder vorgekommen, dass ich bei Einladungen zu Veranstaltungen Enttäuschungen erlebt habe. Sei es durch unpassende Lokalitäten, schlechtes Essen oder eine grässliche Dekoration. Das brachte mich auf die Idee, die Organisation eines Anlasses als Dienstleistung anzubieten. Zudem erwartete ich dazumal mein erstes Kind und fand mit der selbstständigen Tätigkeit, die ich von zu Hause aus ausüben konnte, eine ideale Lösung, um Beruf und Familie unter einen Hut zu bringen.

MP: Ihre Firma blieb nur kurz klein und unbekannt. Als konzessionierte Künstlervermittlungsagentur und unter dem neuen Namen «Organisation Lilian Fetscherin» zählt Ihre Firma heute zu den renommiertesten Agenturen in der Schweiz. Welches ist Ihr Erfolgsrezept?

LF: Begeisterung und Leidenschaft für das was man tut! Zudem sollte man gewisse Eigenschaften, die für die Ausübung eines Berufes wichtig sind, mitbringen. In mei-



Der natürliche Charme von Lilian Fetscherin lässt niemanden unberührt. (Bild: zvg)

nem Fall sind das zum Beispiel die Freude an der Musik, die guten und direkten Beziehungen zu prominenten Personen in der Showbranche, mein Organisationstalent, und das «Gschpür», eine stimmige Atmosphäre zu schaffen.

MP: Sie legen grossen Wert darauf, dass die Gäste sich rundum wohl fühlen. Angefangen von der Blumendekoration über die Beleuchtung bis hin zum Dessert. Ist dies auf persönliche Vorlieben zurückzuführen?

LF: Auf jeden Fall! Ich achte auch privat auf ein schönes Umfeld, wie etwa mit ausgewählten Einrichtungsgegenständen, Kerzen und Blumen. Letzteres ist eine der grossen Leidenschaften von mir: Ich liebe Blumen und Pflanzen, was sich überall im Haus und in meinem Garten widerspiegelt. Die andere Leidenschaft liegt beim Kochen. Egal, wie viel Arbeit ich habe, ich bereite jeden Tag eine Mahlzeit zu. Gutes Essen gehört mit zu den Dingen, die einem das Leben verschönern. In den achtziger Jahren habe ich im Auftrag der Kulturkommission Maur den Kurs «Gäste gern gesehen» im Schulhaus Looren geführt. Dazu gekommen ist es, als einer Nach-

barin, die in der Kulturkommission tätig war, aufgefallen ist, dass ich immerzu Gäste bei mir zu Hause verwöhnt habe. Es kann auch mal vorkommen, dass ich bei der Menüzusammenstellung für eine Veranstaltung dem Koch mit eigenen Rezepten auf die Sprünge helfe.

MP: Ihnen fällt es leicht, vor Publikum aufzutreten und die Menschen für sich zu gewinnen. Ist Ihnen diese Fähigkeit in die Wiege gelegt worden oder ist sie antrainiert?

LF: Ich bin dem Leben und meinen Mitmenschen gegenüber positiv eingestellt. Wenn ich zurückblicke, haben diese Eigenschaften mein Leben schon früh bestimmt. Meine Kontaktfreudigkeit trug das ihre dazu bei, als ich mich für eine Ausbildung bei der früheren PTT im Bereich der Telefonie entschied. Ich war zudem als Mannequin und Model tätig. Schliesslich arbeitete ich beim Schweizer Fernsehen in der Unterhaltungsabteilung. Die Moderation von eigenen Sendungen und die Mitwirkung bei der Sendung Teleboy mit Kurt Felix zählen zu meinen liebsten Erinnerungen an diese Zeit.

MP: Der 75. Zürcher Presseball ist der letzte von Ihnen organisierte Ball. Soweit waren Sie bereits einmal. Ist es nun definitiv?

LF: Ja, das war der Letzte. Ich hatte mich nochmals dazu entschlossen, weil seine Durchführung nicht gesichert war und ich es äusserst schade fand, ausgerechnet die Jubiläumsveranstaltung ihrem ungewissen Schicksal zu überlassen. Zudem war der 75. Zürcher Presseball auch für mich ein Jubiläum und beides zusammen stellte meiner Meinung nach eine gute Gelegenheit dar, abzuschliessen.

MP: Der 75. Zürcher Presseball war ein grosser Erfolg. Mit Ihrem Abgang und dem bevorstehenden Umbau des Grand Hotel Dolder Zürich fallen für die Zukunft gleich zwei für den Erfolg des Balles bedeutende Grundsteine weg. Wie geht es weiter mit dem Ball – und mit Ihnen?

LF: Der Zürcher Presseverein ist in Verhandlung mit einem Veranstalter. Was den Durchführungsort betrifft, ist zu diesem Zeitpunkt noch alles offen. Sicher werde ich das Geschehen mitverfolgen. Bei mir persönlich ändert sich nicht viel. Ich werde nach wie vor meine Künstleragentur und meine Dienstleistungen für perfekt organisierte Anlässe anbieten. Zuerst geht es jedoch ab in die Ferien. Nach den Presseballstrapazen habe ich Erholung nötig!

Interview: Gabi Wüthrich

Post Ebmatingen zeigt wieder die Originale

Zur Abrundung der Weihnachtsmarkenserie «Christbaumschmuck-Historie und deren Originale» zeigen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ebmatinger Poststelle ihrer Kundschaft dieses Jahr zu Beginn der Adventszeit die Originalobjekte des 70er-Postwertzeichens (ein Reiterchen aus Holz (Erzgebirge) und der 90er-Marke (ein typischer Weihnachtsmann aus Glas (Thüringen)).

Im Jahr 2000 lancierte die Schweizerische Post eine besondere Briefmarkenserie zum Thema «Weihnachten»: jährlich ein Postwertzeichen mit dem Motiv «Christbaumschmuck». Verwendet wurde historischer Weihnachtsschmuck jeweils aus den ursprünglichen Herkunftsgebieten und aus den typischen Materialien.

Mit der Gestaltung der Marken war die nicht nur in Briefmarkenkreisen bestens ausgewiesene Grafikdesignerin Bernadett Baltis aus Zumikon beauftragt, die sich vom Christbaumschmuck-Sammler und -Konservator Anton P. Zobrist (Ebmatingen), dafür geeignete Objekte dazu geben liess.

Zum Auftakt der Serie zierte im ersten Jahr ein ganz seltener Engel aus silberkaschiertem Prägekarton aus Dresden die Weihnachtsbriefmarke; es folgten ein Glasperlenstern aus Gablonz, dann eine wunderschöne Kartonkirche aus Böhmen, und dieses Jahr gar ein Holzreiterchen aus dem Erzgebirge und ein Glasweihnachtsmann aus Lauscha/Thüringer Wald.

Alle Originalstücke sind vom 19. November (Erstausgabetag der Weihnachtsbriefmarke) bis Ende Jahr in der Poststelle Ebmatingen zusammen mit jeweils vielen weiteren gleichartigen bis zu 120 Jahren alten Schmückli ausgestellt.

Holzchristbaumschmuck aus dem Erzgebirge

In holzreichen Gegenden (wie dem Erzgebirge) hat sich die Feierabend-Holzschnitzerei zur bäuerlichen Hausindustrie entwickelt. Bereits um 1850 hingen erste geschnitzte Spielsachen aus Holz an den Ästen des Weihnachtsbaums. Mit dem durchschlagenden Erfolg lösten aber Drehbank und Laubsäge schnell das zeitintensive Handholzschnitzen ab. Sehr bald folgten hölzerne Spielzeugminiaturen, die man sich im Original nicht leisten konnte, für den Christbaum: kleine Geschenke wie Holzpferdchen für die Buben oder Puppen für die Mädchen. Auch handbemalte Holzschafe mit Biberstoff überzogen, Spanbäume und Hampelmänner waren dabei. Die vielfältigen kleinen, gedrech-



selten Figuren des Erzgebirges waren ursprünglich aber nicht für den Weihnachtsbaum gedacht: sie gehörten auf die Weihnachtsberge, -Drehpyramiden und -Leuchter. Erst in der Folge kamen die buntlackierten Engelchen der Chöre und Posaunenorchester als Christbaumschmuck. «Winterhilfswerke» verkauften später solche auf gleiche Weise hergestellte Märchenfiguren: z.B. das vertraute Reiterchen.

Glasschmuck aus Thüringen

Was man sich heute allgemein unter Christbaumschmuck vorstellt, sind die bekannten gläsernen Weihnachtskugeln. Bis kurz nach 1800 verzierten jedoch noch die Kleingeschenke, Papier- und Textilarbeiten, symbolträchtigen Früchte, Backwaren, Naschwerke und Süßigkeiten den Weihnachtsbaum. Die Glasbläser in Lauscha/Thüringen erkannten hierin eine neue Geldquelle und produzierten die schweren so genannten Rosenkugeln. Mit dem 1867 erfundenen Gasbunsenbrenner begann sich der heute beliebte Christbaumschmuck auszubreiten: dünnwandige, zarte Kugeln, bemalte und flitterverzierte Vögel, Engel, «Reflex»-Objekte, gedrehte oder freigeformte Zapfen und Tropfen wurden fortan mehrheitlich in Heimarbeit gefertigt. Ein Glasröhrchen wurde dabei glühig erhitzt, am einen Ende zugeklemmt und von der anderen Seite frei oder in einer Form zu einer Glaskugel aufgeblasen. Diese wurde mit wasserlös-



lichen Farben bemalt und recht oft zusätzlich mit verschiedensten Materialien wie Krausedraht, Seidenblüten, getrockneten Gräsern, Glasseide, usw. verziert.

Der Weihnachtsbaum, wie wir ihn kennen, ist um die 400 Jahre alt. Den Brauch jedoch, die düstere Winterzeit mit grünen Pflanzen als Hoffnung auf neues Leben und Kerzen als Hoffnung auf neues Licht zu schmücken, gab es dagegen schon immer. Die ersten stehenden Weihnachtsbäume (früher hingen sie von der Wohnzimmerdecke herunter) gab es im Elsass. 1605 ist zu lesen: «Auff Weißenachten richtett man Dannenbäum zu Strasburg in den Stuben auff daran hencket man rossen auss vielfarbigem papier geschnitten, Aepfel, Oblaten, Zischgold, Zucker ect.» – die Vorgänger also des späteren zierlichen Christbaumschmucks. Der beleuchtete Christbaum spricht das menschliche Gemüt in ganz besonderer Weise an.

Anton P. Zobrist, Christbaumschmuck-Konservator, Ebmatingen

Info

Neu in der Spielgruppe Gigampfi: Hü-Rössli, Kinder erleben das Pferd

Gibt es schöneres, als auf dem Rücken der Pferde die Welt zu entdecken? Wir geben Ihren Kindern die Möglichkeit, unter fachkundiger Anleitung mit dem Wesen und der Pflege der Tiere vertraut zu werden. In Begleitung unserer Spielgruppenleiterin Daniela Benz und der Pferdeliebhaberin Susanne Stolz erkunden die Kinder – in kleinen Gruppen – mit Pferd und Esel die nahe liegende Natur. Sie gewinnen Selbstvertrauen im Umgang mit den Tieren, den anderen Kindern und der Natur. Gelegentliches Geschichten hören und erzählen füllen die Herzen unserer Kleinen mit Wärme und sollte es an schönem Wetter fehlen, können sich unsere Weltentdecker im beheizten «Reiterstübli» mit Tee und Znüni die Gemüter wärmen.

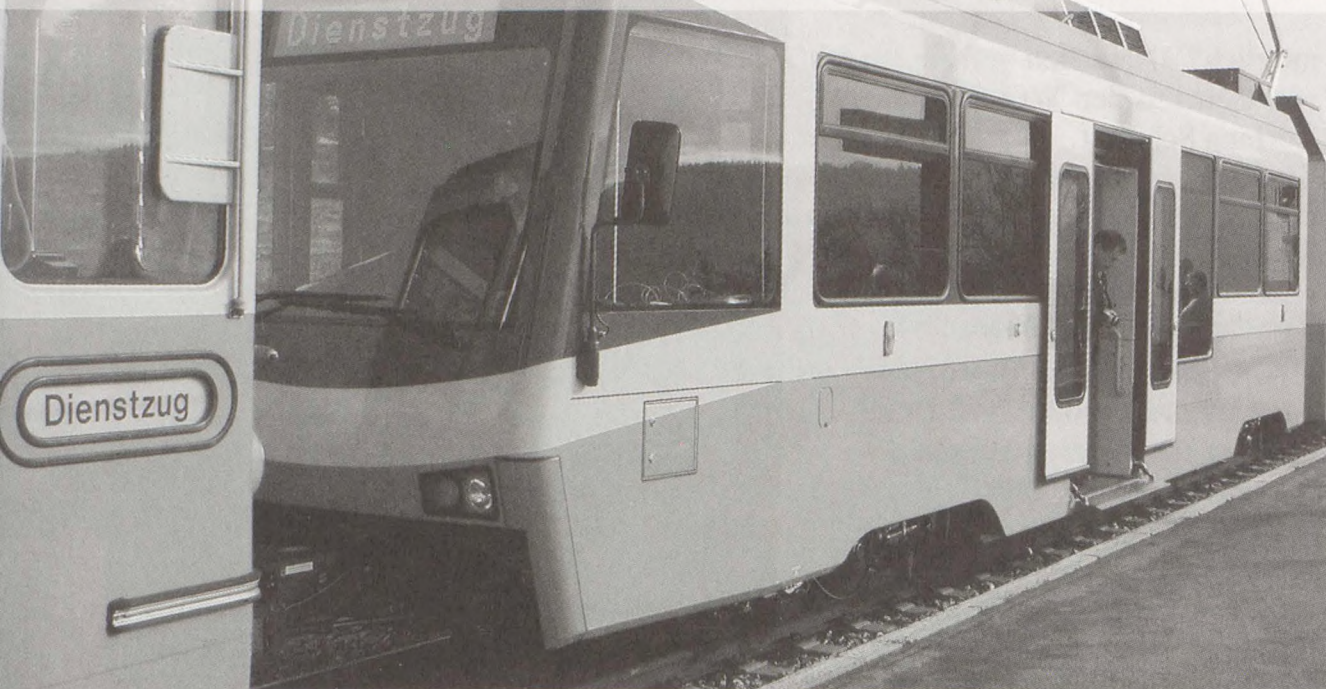
Natürlich liegt uns auch die Sicherheit Ihrer Kinder am Herzen, deshalb ist das Tragen eines Helmes, wie z.B. Velohelm, obligatorisch. Die Gruppen bestehen aus höchstens sechs Kindern (ab drei Jahren), Treffpunkt: Stall Hasenbühl in Ebmatingen.

Geplant ist jeweils ein Freitagmorgen (9–11.30 Uhr) im Monat. Je nach Nachfrage werden wir auch Nachmittage oder andere Wochentage anbieten können.

Für weitere Informationen steht Ihnen Frau B. Gherardi (Telefon 01 887 74 35) gerne zu Verfügung.

Tante Frieda steht vor einer Verjüngungskur

Ab Februar 2004 werden 14 alte Forchbahnwagen durch 13 neue Züge ersetzt



Seit Mitte November wird im Forchbahndepot Forch ein neuer, von der Thurgauer Firma Stadler AG speziell für die hiesige Vorortsbahn entwickelter Zug auf Herz und Nieren getestet. Ab Anfang Februar 2004 ist die erste neue Zweierkomposition einsatzbereit, elf weitere folgen bis November kommenden Jahres.

Viele neugierig erstaunte Blicke folgten am Vormittag des 12. Novembers dem eigenartig zusammengefügteten Zug, der sich vom VBZ-Zentrum in Altstetten aus quer durch die Zürcher Innenstadt via Bahnhof Stadelhofen hinauf auf die Forch bewegte: das jüngste leuchtend orange-weiße Forchbahnmodell auf seiner Jungfernfahrt, von je einem Motorwagen der momentan ältesten Generation gezogen oder geschoben. Begleitet wurde «Tante Frieda», wie die Bahn im Volksmund heisst, von Fritz Heiniger, dem Betriebsleiter der Forchbahn AG, Heinz Iwainki, dem leitenden Ingenieur der Firma Stadler AG, weiteren Bahnfachmännern und Medienschaffenden. In der Neuen Forch posierte die Bahn ausgiebig für ein bestens ausgeleuchtetes Erinnerungsfoto. Die Sonne hatte noch rechtzeitig den Nebel zur Seite geschoben.

Prototyp auch für die Trogener Bahn

Der Verwaltungsrat der Forchbahn hatte am 8. Mai 2001 den grössten Kredit seiner bisherigen Geschichte gesprochen. Für knapp 60 Millionen Franken sollten 13 neue Gelenktriebwagen die 14 ältesten Trieb- und Steuerwagen aus den sechziger Jahren ersetzen: Das alte Rollmaterial genügt heutigen Fahrgastansprüchen nicht mehr und hat technisch ausgedient. Nach einem Ausschreibungsverfahren erhielt die Firma Stadler AG den Auftrag. Das Zubehör beschaffte sie auf dem internationalen Markt, bevorzugte aber gleich-

Noch ist der «Dienstwagen» nicht öffentlich zugänglich, doch ab Februar 2004 wird die neue Forchbahn im Einsatz stehen. (Foto: zvg)

wertige Schweizer Produkte. Ausser für die Forchbahn entwickelte Stadler den Prototyp für die Trogener Bahn SG.

Die neuen Züge beider Vorortsbahnen wurden den jeweils speziellen Streckenbedingungen angepasst. Zum einen bedeutet dies für den Fahrgast einen grösseren Komfort im Innern: Wer regelmässig längere Fahrten in der Bahn zurücklegt, geniesst beispielsweise gepolsterte Sitze. Auch wurde der Abstand zwischen den Bänken um 15 Zentimeter vergrössert, wurde der Kopfteil der Rückenlehne erhöht und sorgt eine Klimaanlage für gute Luftzirkulation und dafür, dass der Unterschied zwischen Innen- und Aussentemperatur nicht so gross ist, dass beim Ein- oder Aussteigen ein Kälte- oder Hitzeschock entsteht.

Fast ebenerdiger Niederflureinstieg

Den wohl am ungeduldigsten erwarteten Fortschritt bilden die Türen. Zwar sind es weniger als bisher, dafür erleichtert der ebenerdige Niederflurein- und -ausstieg Gehbehinderten, Eltern mit Kinderwagen sowie Rollstuhl- und Velofahrerinnen und -fahrern den Zugang. Wenn dann im Laufe der nächsten Jahre – entsprechend der dafür bewilligten Gelder – auch noch alle Perrons ganz an die Höhe des Klapptritts angepasst sein werden, wird der Übergang so gut wie nahtlos sein.

Weitere technische Neuerungen betreffen neben dem äusseren Design – der windschlüpfigen Vorderfront – und den Gelenken, die trotz enger Kurven eine grössere Wagenlänge erlauben, vor allem die bessere Zug- und Bremskraft, die stärkere Anfahrbeschleunigung und die Erhöhung der maximalen Geschwindigkeit auf 80 Stundenkilometer. Ob also ab Februar 2004 tatsächlich das so vertraute

Durchspulen an der Steilstrecke unterhalb von Rehalp endgültig der Vergangenheit angehört? Ob im nächsten Herbst, wenn herabfallende Blätter die Schienen glitschig, oder im bevorstehenden Winter, wenn Schneematsch oder Eis sie zur Rutschbahn werden lassen, die neue Forchbahn gleichmässig und mühelos über alle Hindernisse hinweggleitet?

Sogar Laptop geeignet

Und obendrein lautlos ohne Rattern und Schaukeln. «Wunderbar, dass ich in Zukunft meinen Laptop während der Fahrt benutzen kann, ohne dass er mir ständig von den Knien rutscht», freut sich eine Kollegin während der Medienfahrt.

Nach eineinhalb Stunden landet «Tante Frieda» jüngster Spross vor dem Bahndepot Forch. In den nächsten Wochen werden alle Funktionen und Belastungsmöglichkeiten durchgecheckt, ehe die erste Zweierkomposition Anfang Februar voll einsatzbereit ist und offiziell vorgestellt werden kann. Bis Ende 2004 folgen elf weitere Züge.

Gisela Goehrke

Adventsfahrt mit Forchbahn-Oldtimer

Der Verein zur Förderung historischer Forchbahnfahrzeuge (VHF) organisiert in Zusammenarbeit mit der Forchbahn eine romantische Fahrt durch die Zürcher Innenstadt. Zum Einsatz gelangt der nostalgische «Zähni»-Wagen, Baujahr 1948. Die Route führt von Esslingen über Stadelhofen durch die Bahnhofstrasse und das Limmatquai zurück nach Esslingen. Während der Fahrt verwöhnen wir Sie gerne mit Glühwein, Punsch und Köstlichkeiten aus dem Samichlaussack.

Die Fahrkosten inklusive Getränk und Verpflegung betragen 20 Franken, für Kinder bis 16 Jahre 8 Franken. Billette sind direkt an den Schaltern der Bahnhöfe Zumikon, Forch und Egg oder telefonisch beim Bahnhof Forch, 043 288 11 11, zu haben.

Fahrplan

Freitag/Samstag,
5./6., 12./13. und 19./20. Dezember
Esslingen ab 18.55 Uhr
Scheuren ab 19.07 Uhr
Forch ab 19.12 Uhr
Rückkehr ca. 20.30 Uhr in Esslingen
Sind diese Abfahrten ausverkauft, werden weitere Fahrten mit Abfahrtszeit um 16.25 Uhr ab Esslingen, an den gleichen Daten angeboten.

Für den Verein zur Förderung
historischer Forchbahnfahrzeuge
Jakob Binder

Ein sicherer Platz «am Schärme»

Betreutes Wohnen auf der Forch

fri. Die Wohngruppe «Am Schärme» der christlich orientierten Stiftung Bund der Taube bietet soziale und berufliche Wiedereingliederung für Menschen mit psychischen Problemen.

Es ist ein unscheinbarer Block älteren Jahrgangs an der Hellstrasse. Der Lärm von der Forchautobahn ist gut zu hören. Hier ist die sozialtherapeutische Wohngemeinschaft «Am Schärme», die zur Stiftung Bund der Taube gehört, zu Hause. Die fünf, zum Teil zusammengebauten Wohnungen beherbergen einerseits die Büroräumlichkeiten der Stiftung, die vor kurzem von der Schweizerischen Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme SQS für das Tätigkeitsgebiet «Sozialrehabilitation» zertifiziert wurde. Andererseits wohnen hier zurzeit sechs Frauen und Männer zwischen zwanzig und vierzig Jahren. Es sind Menschen, die nach einem Klinikaufenthalt oder einer Therapie bei der sozialen und beruflichen Wiedereingliederung unterstützt werden. Die schweizerdeutsche Bezeichnung «am Schärme» drückt dabei sehr deutlich aus, was diese Wohngemeinschaft bieten will: nämlich Schutz, Geborgenheit, ein Zuhause. Bereits nach wenigen Worten mit den Betreuerinnen Monika Mäder und Corinna Schmidt ist klar, dass für sie die Betreuungsarbeit mehr eine Berufung als ein Beruf ist. Der Schutz der WG-Bewohner liegt ihnen so sehr am Herzen, dass sie sich am Anfang des Gespräches sehr zurückhaltend äussern, damit nichts falsch verstanden werden könnte.

Soziale Rehabilitation als Ziel

Die Akzeptanz in Nachbarschaft und Dorf sei gut, sagt Monika Mäder. Ganz am Anfang vor zwölf Jahren seien aber schon Ängste da gewesen, dass künftig vielleicht Spritzen von Drogensüchtigen herumliegen würden. Doch das Hilfsangebot der Wohngemeinschaft richtet sich ausschliesslich an Menschen mit psychischen Problemen. Dazu gehört Wohntraining, eine soziale Wiedereingliederung, ein geschützter Arbeitsplatz, möglicherweise auch eine Umschulung oder eine Anlehre in einem IV-Betrieb. Die Freizeitgestaltung ist ein weiterer wichtiger Faktor. Das Klavier in der Stube dient der Unterstützung der familiären Atmosphäre beim musikalischen Zusammenspiel. Neben Ausflügen, Besuch von kulturellen Anlässen oder sportlichen Betätigungen werden auch Gottesdienste oder Gebetszeiten angeboten. Die Teilnahme basiert jedoch auf freiwilliger Basis. Ist bei so viel Intensität an Zusammenleben die Abgrenzung für eine Betreuungsperson überhaupt

möglich? «Natürlich verbringen wir sehr viel Zeit mit den WG-Bewohnern», sagt Corinna Schmidt, «es ist viel Präsenz und Einfühlungsvermögen nötig. Die Abgrenzung ist aber sehr wichtig für uns, um neue Kraft zu schöpfen.»

Zunehmend junge Menschen

Alle vier Betreuerinnen leben zudem durchwegs alkoholabstinent als deutliches Zeichen für ein drogenfreies Leben. Mäder und Schmidt sehen gerade in der Cannabisfreigabe den Grund dafür, dass immer mehr junge Menschen durch die Maschen des sozialen Netzes fallen. Der grosse gesellschaftliche Druck, die Arbeitslosigkeit, bewirken bei eher labilen, Haschisch konsumierenden Jugendlichen eine grosse psychische Abhängigkeit. Der normale Entwicklungsprozess wird gestört, die Integration in die Gesellschaft verunmöglicht. Darum sind es künftig wohl vermehrt junge Menschen, die einen Platz «am Schärme» nötig haben werden.

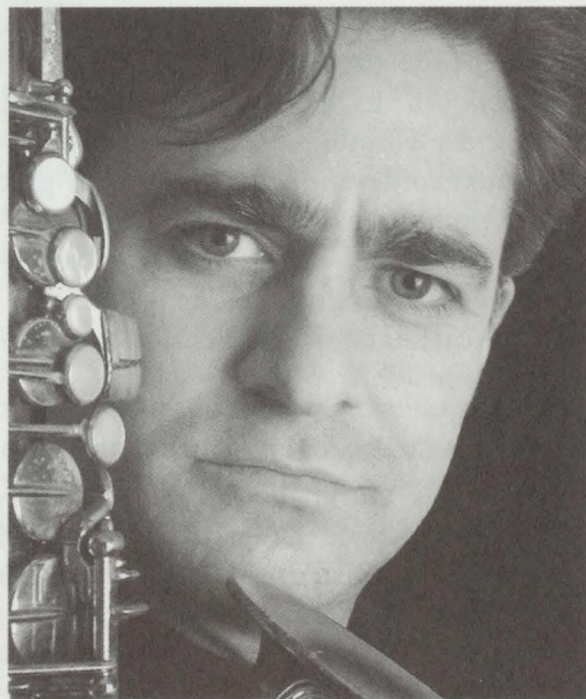


Corinna Schmidt (links) und Monika Mäder betreuen mit zwei weiteren Sozialtherapeutinnen die Bewohnerinnen und Bewohner der Wohngemeinschaft «Am Schärme». (Foto: fri)

Die Wohngemeinschaft «Am Schärme» öffnet ihre Türen und lädt zu Basar und «Kafistübli» am Freitag, 28. November, von 14 bis 21 Uhr sowie am Samstag, 29. November, von 10 bis 17 Uhr.

Ein Saxofonist kehrt zurück

Jazzkonzert in der Mühle



Der Saxofonist und Flötist David Regan kommt mit seinem Jazzquartett in die Mühle Maur. (Foto: zvg)

fri. Wieder einmal wartet die Mühle Maur mit einem viel versprechenden Jazzkonzert auf. Zu hören ist diesmal ein alter Bekannter: der Saxofonist und Flötist David Regan.

Bereits im Mai dieses Jahres kamen die Maurer Jazzfans in den Genuss von David Regans stupender Technik und den klaren, vollen Tönen, die er seinen Instrumenten entlocken kann. Damals trat er zusammen mit Danny Hertachs «Hair-

Tea»-Quartett auf. Nun kommt David Regan mit seiner eigenen Formation, dem «David Regan Quartet», und bringt auch diesmal ein ganzes Arsenal an Instrumenten mit: Sopran-, Alt-, Tenor- und Bariton-saxofon, Flöte und als besonderer Leckerbissen das C-Saxofon. Das «David Regan Quartet» spielt – so umschreibt es der Bandleader selbst – romantischen, beschaulichen, ernsthaften aber auch witzigen Jazz.

Aus den USA nach Oerlikon

Vor elf Jahren kam David Regan aus den USA in die Schweiz und landete, der Cats-Produktion wegen, in Oerlikon. Inzwischen lebt er in Basel, ist Leader von verschiedenen Big Bands und gibt unter anderem Workshops an der Jazzschule Zürich. Im «David Regan Quartet» spielt auch Regans langjähriger Freund Mark Lawson (Piano). Lawson ist Pianist an der Münchner Oper, ist aber ebenso erstklassig als Jazzpianist. Den Basspart übernimmt der aus Jamaica stammende Leon Duncan, der mittlerweile in Fällanden beheimatet ist, und am Schlagzeug wird Pius Baschnagel zu hören sein, bekannt auch als Drummer des «Zurich Jazz Orchestras».

Das «David Regan Quartet» spielt am Freitag, 28. November, um 20 Uhr in der Mühle Maur.

Tintinnavulation bei Pärt, Kontraste bei Vivaldi

Der Singkreis Maur gab erstmalig mit dem Kammerorchester Witikon zwei Konzerte



Zum ersten Mal konzertierten der Singkreis Maur und das Kammerorchester Witikon unter der Leitung von David Haladjian.

(Foto: kim)

kim. Geistliche Werke von Vivaldi, die von grossen Kontrasten zwischen Tonarten und Tempi, Stimmung und Instrumentierung leben, standen im krassen Gegensatz zur reduzierten Einfachheit des vorherrschenden Dreiklangs in der Musik des zeitgenössischen Komponisten Arvo Pärt.

Zwei klassische Konzerte gab der Singkreis Maur, erstmals zusammen mit dem Kammerorchester Maur, unter der Leitung des Dirigenten des Chors David Haladjian, in der vollbesetzten Kirche Maur. Begonnen wurde mit dem «Kyrie» von Antonio Vivaldi unter Mitwirkung der Solistinnen Violetta Radomirska (Mezzosopran) und Christina Santarelli Lüssi (Sopran), die auch für die Stimmbildung innerhalb des Chors verantwortlich ist und ansonsten als Früherzieherin in der Schule und als Gesangs- und Klavierlehrerin tätig ist. Das geistliche Werk lebte vom abwechslungsreichen Wechselspiel zwischen Vokal- und Instrumentalstimmen.

Klanglicher Ideenreichtum

Das anschliessend dargebotene «Credo» ist das einzige mehrsätzige Sakralwerk des Venezianers Vivaldi ohne Solostimmen. Unterstützt wurde das Orchester von Raimund Pingel auf dem Cembalo, der auch die anderen beiden Stücke von Vivaldi mitinterpretierte. Gerne hätte der Chor manchmal etwas akzentuierter und selbstbewusster in diesem Stück agieren können. Beschwingt dagegen die Motette «Canta in Prato», die, obgleich nicht in Originalhandschrift vorhanden, ebenfalls Vivaldi (1678–1741) zugeschrieben wird. Die Datierung seiner Werke ist ohnehin schwierig, hinterliess der in seiner Zeit vor allem als Geiger berühmte Sohn eines Barbiers doch ein grosses kompositori-

sches Werk, dessen musikwissenschaftliche Bedeutung, insbesondere die Originalität seiner Kompositionen, erst im 20. Jahrhundert erkannt wurde. Besondere Bewunderung kommt seiner kunstvoll entwickelten Satzgestaltung, dem klanglichen und formalen Ideenreichtum als auch der Kunst zu, fast alle zeitgenössischen Melodieninstrumente einzusetzen. Viele seiner Werke komponierte der rot haarige Vivaldi, der sich 1703 zum Priester weihen liess (er war dies zeitlebens, aber nur kurze Zeit aktiv), für den Chor und das Orchester des Ospedale della Pietà, dem venezianischen Musikseminar, an dem er als Geigenlehrer tätig war.

Wunderschön das Solo mit den vielen, schwer zu singenden Jubilationen, der in Sofia geborenen Violetta Radomirska, die 1999 in die Schweiz kam, Mitglied des Internationalen Opernstudios Zürich und 2002 Ensemble-Mitglied des Luzerner Theaters wurde.

Zurück zur Einfachheit

Ganz im Gegensatz zu der klanglichen Vielfalt von Vivaldis Werken stand die Komposition «Fratres» des estnischen Komponisten Arvo Pärt, der in Paide 1935 geboren wurde, in Tallinn aufwuchs, dort am Konservatorium studierte und Film- und Fernsehmusik komponierte. Seine ersten unabhängigen, meist geistlichen Kompositionen fanden in der Presse keinen Anklang. Seit 1980 lebt der Komponist in Berlin und wurde fast zur Kultfigur. Er erhielt zahlreiche Auszeichnungen. Pärt bezeichnet seine auf harmonische Einfachheit reduzierten Klänge als «Tintinnavulation» (abgeleitet von lat. Glockenklang). «Musik lebt, daher ist es in meinen Konzerten Tradition immer einen zeitgenössischen Komponisten zu spielen», erklärte der in Armenien geborene

Dirigent David Haladjian, selbst international anerkannter Komponist und seit 1991 in der Schweiz wohnhaft. Zum ersten Mal spielte das Kammerorchester Witikon dieses in unseren Ohren sicher ungewöhnliche Werk mit seinen wenigen, etwas schwermütigen Tönen und den ständigen Wiederholungen.

Den Abschluss bildete das «Gloria» von Vivaldi, bei dem Orchester und Chor zu wahrer Höchstform aufliefen.

Infos

Ausstellung im Wettsteinhaus

red. Zwei Künstler von der Forch, Michel F. Bugnon und Vreni Camenzind, haben sich entschlossen, dieses Jahr eine kleine Kunstausstellung im Wettsteinhaus in Aesch zu veranstalten.

Michel F. Bugnon zeigt abstrakte Acrylbilder, die zum Teil eine starke Dynamik ausstrahlen.

Vreni Camenzind zeigt Gouachebilder aus der Themenwelt «alter Fotoalben» und Kinderportraits. Beide Künstler setzen sich seit Jahren intensiv mit ihrer Thematik auseinander und zeigen eine Auswahl ihrer neueren Werke. Die Vernissage findet am Freitag, 28. November, um 18 Uhr im Wettsteinhaus statt. Die Ausstellung dauert vom 28. November bis 7. Dezember (Finissage).

Adventskränze selber machen

sl. Am Mittwoch, 26. November, können nachmittags ab 14 Uhr Kinder und abends ab 19 Uhr Erwachsene Adventskränze binden und verzieren. (Kinder unter 10 Jahren bitte nur in Begleitung Erwachsener.) Die Gärtnerei Gätzi in Maur stellt das Material, Arbeitsgeräte und den Raum zur Verfügung. Unter fachlicher Anleitung können alle einen Adventskranz oder ein Gesteck ganz nach ihrem Geschmack kreieren. Der Kurs ist gratis, nur das benötigte Material muss bezahlt werden.

Frauenverein Maur und Gärtnerei Gätzi

Mitsingwienacht

Die Tickets für das 15-Uhr-Konzert vom 14. Dezember mit Andrew Bond im Lorenssaal auf der Forch waren in kürzester Zeit weg. Daher veranstalten wir ein Zusatzkonzert am 14. Dezember um 17 Uhr. Tickets zu Fr. 10.– für Kinder und Fr. 15.– für Erwachsene können unter www.andrewbond.ch bestellt werden.

Für den Elternverein Maur
Barbara Haab-Gubler

Der Schweizer Meister vom Heuberg

Felix Kunz von der Forch brennt den besten Quittenschnaps der Schweiz. Er wurde bereits zum vierten Mal Sieger.

Wer auf der Forchstrasse Richtung Hinteregg fährt, begegnet nach einem Weidegebiet nochmals einer kleinen Häusergruppe, dem so genannten Heuberg. Im letzten Haus auf Gemeindegebiet steht die Lohn- und Gewerbebrennerei von Felix Kunz-Walder. Seit 1924 steht sie hier. Der 49-Jährige führt den Betrieb nun in der dritten Generation. Seine Kunden sind Privatpersonen, Landwirte, Obstbauer. Alle kommen zu ihm, denn er brennt alles: Kernobst, Steinobst, Kartoffeln, Beeren aller Art.

Alle zwei Jahre beteiligt sich der Heuberg an der Brantweinprämierung. So auch dieses Jahr. Aus der ganzen Schweiz wurden 400 verschiedene Brantweinsorten, darunter auch 10 Quittenschnäpse, bei der Eidgenössischen Forschungsanstalt in Wädenswil eingereicht. Unter der Leitung von Dr. Peter Dürr verkosteten 10 Expertinnen und Experten (übrigens vorwiegend Frauen, da sie die sensibleren Geschmacksnerven haben) die eingereichten Proben. Felix Kunz wurde mit seinem Schnaps Schweizer Meister und erhielt die



Der stolze Schweizer Meister mit seinem Erzeugnis und der Auszeichnung.

(Foto: H. Grob, Forch)

goldene Auszeichnung mit der Würdigung: «Das Schweizer Schnapsforum freut sich, den besten Brand seiner Kategorie als Schnaps des Jahres auszuzeichnen.» Das war nicht die erste Medaille, die Kunz nach Hause nehmen konnte, er wur-

de bereits zweimal Schweizer Meister mit einem Topinambur-Schnaps und einmal mit einem Eierlikör. Auf die Frage, was er nun mit dem Quittenschnaps gemacht habe, antwortete er: «Ich hätte alles einem Grossabnehmer verkaufen können, einen Teil habe ich jedoch zurückbehalten für private Interessenten.»

H. Grob, Forch

Alles drin!

www.maurmerpost.ch

Anzeigen

Hundeschule Dog & Fun



- Welpen- und Junghundekurse
- Formationsgruppen (Plauschgruppe)
- Privatstunden

Hunde aller Rassen und Mischlinge sind herzlich willkommen.

Auskunft: C. Zweifel, Telefon 079 319 6848

M. + R. Strazzella GmbH

Reinigungen

aller Art
Büro
Um- und Neubau
Fenster
Teppiche
im Abonnement
Wohnungen inkl. Übergabe
Hauswartungen

Parkett

Schleifen
Versiegeln
Reparaturen
Reinigen
Polieren

Im Ahorn 8, 8125 Zollikerberg/Zollikon
Tel. 01 391 29 44 · Natel 079 662 36 02 · Fax 01 391 67 19
E-Mail strazzella_gmbh@freesurf.ch

Steuergeschenke für Immobilien-Spekulanten?

NEIN

zur Initiative mit dem irreführenden Namen
«Schluss mit amtlicher Verteuerung der
Wohnkosten für Mieter und Eigentümer»

SP
Maur
www.spmaur.ch

Was für die Reformierten von Aesch-Forch gilt...

Das familieneigene Silberbesteck versilbern, macht man nicht gerne – wie ein Verrat an der eigenen Tradition und an den Erschaffern dieser Werte mutet es an. Nur in einer Notlage zwingt man sich zu einem derartigen Schritt, weil immer nur ein Minderwert herauschaut.

An diesen Sachverhalt werde ich spontan erinnert beim Vorhaben der reformierten Kirchenpflege Maur, das langjährige Eigentum von 23 Aren am Stauberland (Wert Fr. 2 300 000.–) gegen 10 Aren beim Friedhof Maur einzutauschen. Dabei war es die Absicht des ursprünglichen Schenkers Emil Stauber, den Reformierten auch in Aesch-Forch die Möglichkeit für ein kirchliches Gebäude zu geben. Dies soll nun also versilbert werden, ja in der offiziellen Weisung wird der Tausch als «... sich gleichzeitig von der Verpflichtung im Stauberland befreien...» dargestellt! Wie mag eine solche Verdrehung der Schenkerabsicht wohl den Nachkommen vorkommen? Ich bin gespannt, ob gemäss ihrem neuen Motto die Kirche auch zu diesen Leuten hingeht und sich seelsorgerlich betätigt. Hoffen wir, dass die Reformierten von Aesch-Forch sich nicht über den Tisch ziehen lassen und auch für die künftige Generation Landeigentum aufbewahren.

...kann auch für Ebmaten gut sein

In Ebmaten sollen 47 Aren im Hasenbühl gegen 12,7 Aren verscherbelt werden, welche nur einen Steinwurf davon entfernt sind. Neben dem hohen Preis von 1,2 Mio. Franken und der Geheimniskrämerei, wundert mich, dass die Kirchenpflege mit keinem Wort die Bauzonenzugehörigkeit erwähnt hat: dieses Grundstück liegt effektiv in der W1-Zone, diejenige mit der geringsten Ausnützung und somit vor allem für Einfamilienhäuser geeignet. Gemäss Bauordnung muss dabei der Grenzabstand nach Süden 10 m betragen; auf die beiden Strassenseiten hin sind Baulinien von je 8 m Abstand einzuhalten. Und wo die für öffentliche Bauten verlangten Parkplätze angelegt werden, dürfen wir Stimmbürger anscheinend nicht wissen. Falls Sie diesem Landkauf zustimmen sollten: Seien Sie nicht enttäuscht, wenn auf dieser zurückgestutzten Bauparzelle nur eine Miniausgabe des skizzierten und erhofften Bauprogramms – zu Maximalpreisen – realisiert werden kann. Erinnern wir uns: auch auf dem Schulgelände in Maur konnte wegen unvorhergesehener Auflagen plötzlich nur ein Provisorium statt ein «richtiges» Haus gebaut werden.

Ich halte dafür: das eigene Silberbesteck soll man nicht vorschnell verscherbeln,

nur weil bei der momentanen Behörde Baufreude herrscht (*Maurmer Post* vom 10. Januar 2003, G. Goerke). Die künftigen Reformierten wissen die grösseren Bauparzellen sicher zu schätzen; und beim künftigen Loorensaal-Nachfolgebau dank den verbliebenen Reserven selbstbewusst Präsenz zu zeigen.

Beat Kunz, Maur

Sistierung der Rechtsmittelverfahren und Mediation

Diese beiden Massnahmen, die offenbar von den finanziell direkt interessierten Promotoren der Mediation korreliert werden, dienen vorab der Rechtsverzögerung und ermöglichen den bisherigen Exponenten untauglichen Vorgehens (Leuenberger, Zürcher Regierung, Unique usw.) sich aus der Verantwortung zu stehlen.

Nicht zu übersehen ist, dass die Unterbindung der aufschiebenden Wirkung der Rechtsmittel, zusammen mit der jahrelangen Dauer einer vermutlich horrend kostspieligen Mediation, mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit nicht nur zu Leerlauf und Rechtsverzögerung, sondern zur definitiven Rechtsverweigerung führen werden.

Bekanntlich ist vorgesehen, mit einem Aufwand von ca. 34 Millionen (darf es noch etwas mehr sein?) das Instrumentenlandessystem ILS bis 31. Oktober 2004 einzurichten. Keine Mediation wird diese faktischen Massnahmen aufhalten, aber das *Fait accompli* definitiv besiegen.

Sind nämlich die Millionen für ILS und Mediation einmal vertan, so wird die Macht des Faktischen unsere Rechtsmittelinstanzen beim Entscheid massiv unter Druck setzen und beeinflussen. Es wird sich wohl kein Richter finden, der das Rad der Geschichte zurück zu drehen gewillt ist. Man wird sich darauf stützen, dass eine Annullierung des Erfolgs von Millionenausgaben vor dem Steuerzahler nicht zu verantworten sei. Und die Politiker werden mit zufriedenem Lächeln die verletzten und missachteten Gesetze den Realitäten anpassen in der wohlthuenden Gewissheit, dass man auch in Zukunft nach schwächerer Verhandlungsführung im zwischenstaatlichen Bereich mit dem Alibi der Mediation den Sitz auf dem Regierungssessel vor der Unbill des Volkes wahren kann.

Jürg H. Schmid, Ebmaten

Direkt über den Dächern !

Uns auf der Forch hat es voll erwischt! Die Flugzeuge fliegen direkt über unsere Dächer – ich kann auch mit Oropax nicht

mehr schlafen! Die Frustration ist gross. Es ist anzunehmen, dass in Maur unten der Lärm wesentlich weniger bis kaum zu hören ist. Wir hoffen trotzdem, dass es weiterhin auch in den weniger betroffenen Gemeindegebieten Menschen gibt, die mit uns gegen die Ungerechtigkeit kämpfen! Das, was hier geschieht, darf doch einfach nicht wahr sein! Es ist wirklich wie ein Alptraum, der dann endgültig Realität zu werden droht, wenn das ILS installiert ist. Jetzt können wir immer noch auf schlechtes Wetter hoffen, dann aber ist die Flugschneise Süd wohl zementiert.

Ich meinte bis jetzt, in einem Rechtsstaat zu leben, aber was im Moment geschieht, straft diese Meinung Lügen. Tausenden von Menschen wird die Lebensqualität und vielen auch das Eigenkapital gestohlen! Weshalb, fragen wir uns, müssen wir weiterhin Steuern zahlen, weil es das Gesetz vorschreibt, die Politiker können aber Gesetze brechen, wie es ihnen passt, wenn es die wirtschaftliche Situation eines Flughafens angeblich verlangt? In diesem grossen Stil ist dies wohl wirklich «unique» in der Schweizer Geschichte. Weshalb soll zum Beispiel die Gemeinde Maur noch irgendwelche Ausgleichszahlungen an den Kanton oder Bund leisten, wenn mit Steuerausfall zu rechnen ist, weil Leute wegen des Fluglärms hier wegziehen? Hoffentlich fallen den Politikern der betroffenen Gemeinden noch Massnahmen ein, die Druck machen, damit die Südflüge endgültig wieder aufhören! Ich glaube, dass nur massiver Druck hilft – in die Mediation habe ich wenig Hoffnung.

B. Jakob, Forch

Was läuft anderswo?

Ausstellung in Zollikon

sl. Vom 28. November 2003 bis 4. Januar 2004 findet eine ganz spezielle Ausstellung unter dem Titel «Das kleine Format in Malerei und Plastik» in der Villa Meier Severini am Dufourplatz in Zollikon statt. Zahlreiche namhafte Künstler beteiligen sich mit ihren nur im Format kleinen Kunstwerken an dieser Ausstellung, darunter auch einige Maurmer, wie Yvan Pestalozzi, Jan Leiser und Ruth Zürcher.

Die Ausstellung ist von Dienstag bis Samstag nachmittags von 15 bis 18 Uhr und am Donnerstag jeweils bis 20 Uhr geöffnet. Am Sonntag sowie am 26. Dezember und 2. Januar jeweils von 11 bis 17 Uhr. Jeden Montag sowie 24./25. Dezember und 31. Dezember/1. Januar bleibt die Ausstellung geschlossen.

Gesundheits- gesetz: NEIN bleibt NEIN!

www.gesundheitsgesetz-nein.ch

Die Empfehlung Ihres Hausärzteams:
Dr. Urban Pachlatko, Dr. Peter Cunier,
Dr. Elisabeth Stössel

am 30. November

nein

...zur **ÄNDERUNG** der
Medikamenten-Abgabe

Feuerwehrrdienst

Wir suchen einsatzfreudige und verlässliche Feuerwehrleute, die an einer immer vielseitigen und anspruchsvollen Tätigkeit interessiert sind.

Wir bieten einen abwechslungsreichen Ausgleich zum Berufsleben und gute neue Kontakte innerhalb der Gemeinde.

Die wichtigsten Punkte unseres Anforderungsprofils sind:

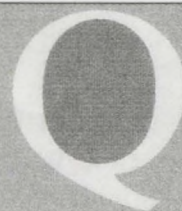
- gesunde körperliche Verfassung
- Teamfähigkeit und Zuverlässigkeit
- Verfügbarkeit (wohnhalt in der Gemeinde und Arbeitsplatz so nah als möglich)
- Einsatzbereitschaft rund um die Uhr
- Freude an technischen Gerätschaften
- Freihalten von zwanzig Übungsdaten (abends)

Willst du mehr erfahren über unsere Organisation, dann stehen dir zwei Daten **für einen Infoabend zur Verfügung: Montag, 24. und Donnerstag, 27. November 2003, jeweils um 20 Uhr im Feuerwehrlokal beim Gemeindehaus Maur.**

Der Kommandant Hanspeter Gerth gibt auch gerne telefonische Infos unter 079 370 79 35 oder abends ab 18 Uhr unter 01 980 05 31.

Wir freuen uns auf deinen Besuch!

Feuerwehr Maur



METZGERQUALITÄT



METZGEREI

SCHWEIZER

Telefon 01 918 01 13

ZUMIKON

- Hausgemachte Nuss-Schinkli auf Vorbestellung jederzeit auch im Teig und heiss möglich
- Fondue Chinoise auf Wunsch Kalb – Rind – Schwein – Poulet – Strauss
- Schweizer Poulet, zart und saftig auf Bestellung täglich bis 18.30 Uhr heiss vom Grill, 1 kg à Fr. 12.–

Coiffeur NeuhoF Maur

Neu:

Magmatic Lights

Das spontane Farbvergnügen mit brillanter Leuchtkraft.

Der neue Farbstrahlen-Service von Wella

Coiffeur NeuhoF
Damen und Herren
bei der Post Maur

Margrit Kalt-Boller
Montag bis Samstag
Telefon 01 980 28 75



Blumen P. Gätzi

Gärtnerei · Gartenbau
Grabbeepflanzung · Arrangements
8124 Maur · Telefon 01 980 19 85

Einladung zur Weihnachts- und Adventsausstellung

**Samstag, 22. November
bis Mittwoch, 24. Dezember**

samstags offen von 8 bis 16 Uhr
sonntags offen von 9 bis 12 Uhr

Auch dieses Jahr haben wir wieder eine grosse Auswahl an Adventskränzen und Wurzelarrangements für Sie vorbereitet. Ebenso haben wir wunderschöne, selbst gezogene Weihnachtssterne, um sämtliche Zimmer und Räume weihnächtlich zu schmücken.

Kommen Sie doch für einen Besuch bei uns vorbei, vielleicht haben wir ja das Passende für Sie.

Wir freuen uns, Sie bei uns begrüßen zu dürfen.

Ihre Gärtnerei am Greifensee

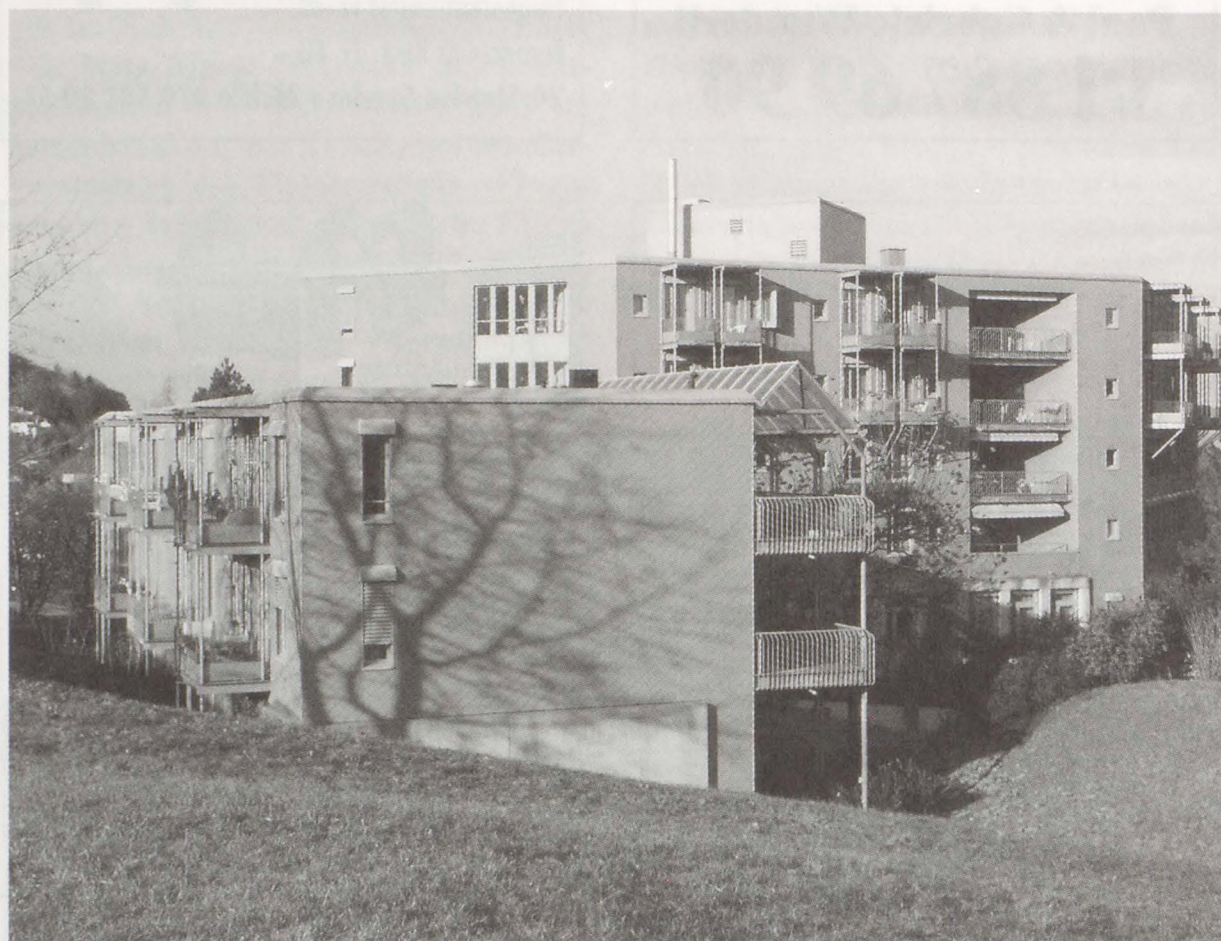


Jeden Sonntag
von 9 bis 12 Uhr
geöffnet



Umbau und Erweiterung des Zollingerheims

Anpassungen und Erweiterungen sind dringend nötig



Neue Anforderungen kommen auf das Zollingerheim zu. Die Nachfrage nach Seniorenwohnungen ist gross, aber die bestehenden Alterswohnungen genügen den heutigen Anforderungen nicht. Höchste Priorität gilt der Breitstellung von Wohnraum für Demente.

Anlässlich der Feier des 20-jährigen Bestehens des Zollingerheims, die im Juli dieses Jahres stattgefunden hat, wurde angekündigt, dass umfassende Umbauten und Ergänzungsbauten nötig und geplant sind. Der Leistungsauftrag, der von den beiden Gemeinderäten Zumikon und Maur im Jahr 1995 neu formuliert wurde, erwartet von der Gustav-Zollinger-Stiftung eine Planung in die Zukunft. Zudem soll die hohe Qualität des Hauses gehalten und wenn betriebswirtschaftlich vertretbar, verbessert werden.

Erhöhte Pflegebedürftigkeit

Detaillierte Abklärungen haben ergeben, dass nebst einem umfangreichen Sanierungsprogramm der bestehenden Bauten auch neue Anforderungen auf das Zollingerheim zukommen, dies aufgrund von veränderten Wohnbedürfnissen. Das durchschnittliche Eintrittsalter liegt heute bei 83 Jahren. Ein Übertritt in ein Altersheim erfolgt meistens erst, wenn die vorzügliche Betreuung der Spitex nicht mehr ausreicht. Eine erhöhte Pflegebedürftigkeit bei den meisten Neueintritten ist die Folge. Zudem steigt die Zahl der Bewohner mit einer Altersdemenz; diesen Menschen können wir zurzeit keine geeignete Wohnmöglichkeit anbieten. Die von die-

Der Trakt entlang der Strasse soll aufgestockt werden. (Foto: sl)

ser schweren Krankheit betroffenen Menschen benötigen speziell auf ihre Bedürfnisse gestaltete Räumlichkeiten sowie die Möglichkeit, sich ohne Gefahren im Freien zu bewegen.

Ausserdem stellen wir eine grosse Nachfrage nach Seniorenwohnungen fest. Die bestehenden Alterswohnungen genügen den heutigen Anforderungen nicht mehr. Die 1er-Zimmer sind zu klein und können nur noch schwer vermietet werden.

Alterswohntrakt aufstocken

Aufgrund der obigen Tatsachen haben uns die Gemeinderäte unserer Trägergemeinden beauftragt, Vorschläge zu unterbreiten. Mit höchster Priorität soll die Wohnung für Demente angegangen werden. Eine Überprüfung von Standorten in und um die bestehenden Gebäulichkeiten hat ergeben, dass sich das erste Stockwerk im Alterswohntrakt am besten für eine Wohnung für schwer demente Personen eignet. Als Ersatz für diese aufgehobenen Alterswohnungen ist geplant, das Gebäude um ein Stockwerk zu erhöhen. In diesem neuen Geschoss sollen drei bis vier Seniorenwohnungen entstehen. Gleichzeitig mit diesen Planungsarbeiten wird auch die zurzeit ungenügende Situation des Andachtsraumes überprüft.

20 bis 25 neue Seniorenwohnungen

Mit zweiter Priorität soll die Planung von weiteren 20 bis 25 Seniorenwohnungen für Seniorinnen und Senioren von

Maur im Jahr 2005 an die Hand genommen werden. Diese sollen alle mindestens zwei Zimmer umfassen und auch über genügend Platz für Ehepaare verfügen.

Um verschiedene Ideen zur Realisierbarkeit der 1. Bauetappe zu erhalten, gaben wir vier Architekturbüros den Auftrag für eine Studie. Die eingereichten Arbeiten wurden anschliessend durch eine Jury beurteilt. Aufgrund dieser Bewertung erteilte der Stiftungsrat dem erfolgreichen Architekturbüro den Auftrag zur Planung der ersten Bauetappe.

Das Projektprogramm in Kürze

1. Bauetappe

Einbau einer Wohnung für 6 bis 8 demente Personen im ersten Stock des Alterswohntraktes anstelle der zu kleinen Alterswohnungen. Aufstockung des Alterswohntraktes um ein Stockwerk für drei bis vier Seniorenwohnungen sowie Neugestaltung des Andachtsraumes.

Zeitlicher Ablauf dieser 1. Bauetappe

- Projektierung, Kostenvoranschlag und Kreditbegehren an die Trägergemeinden (1. Semester 2004)
- Beschlüsse der Gemeindeversammlungen und der Kirchgemeinden (Juni 2004)
- Baubeginn (Herbst 2004)

2. Bauetappe

Planung und Ausführung von 20 bis 25 Seniorenwohnungen

- Architekturwettbewerb (Frühjahr 2004)
- Kreditbegehren an die Partnergemeinden für die Projektierung (Herbst 2004)
- Kreditbegehren für Baukredit (Frühjahr 2005)
- Baudurchführung (Herbst 2005/06)

3. Bauetappe

Wie die Erhebungen zeigen, wird es notwendig sein, ab ca. 2008 den Bedarf an Pflegeplätzen zu überprüfen. Für eine allfällige Erweiterung stehen im Nordosten noch genügend Landreserven zur Verfügung.

Liebe Leserinnen, liebe Leser, wie Sie sehen, stehen einige dringend nötige Anpassungen und Erweiterungen an. Diese Massnahmen, die den Bewohnern des Zollingerheims auch zukünftig eine bestmögliche Lebensqualität bieten, können natürlich nur umgesetzt werden, wenn die finanziellen Mittel der beiden Trägergemeinden Zumikon und Maur zur Verfügung stehen.

Der Präsident, Robert Rietiker

Freie Evangelische Gemeinde Maur
Kontaktperson: T. Kuhn, Telefon 01 980 18 62

01 887 69 90

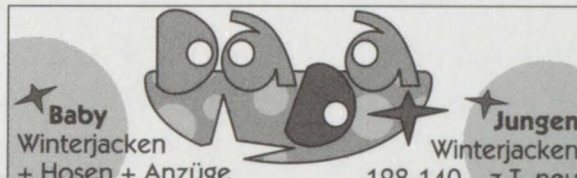
24-Stunden-Service • Mobile 079 401 20 51



Telefon 01 982 30 40 (Herr Rüegg)

J.B.
COSMETIC

Jo Bă Cosmetic • Aeschstrasse 20 • 8127 Forch
Telefon/Fax 043 366 06 50



52-80 Skianzug 128

[illegible]

DADA Kinderbörse Maur bei der Burg, Tel. 01/980 28 67

Natel 079 666 30 77

Bodenbeläge

Teppiche

Linol – Novilon – Parkett

Zürichstr. 44
Dübendorf



Natel 079 474 58 92

Fax 01 980 42 06

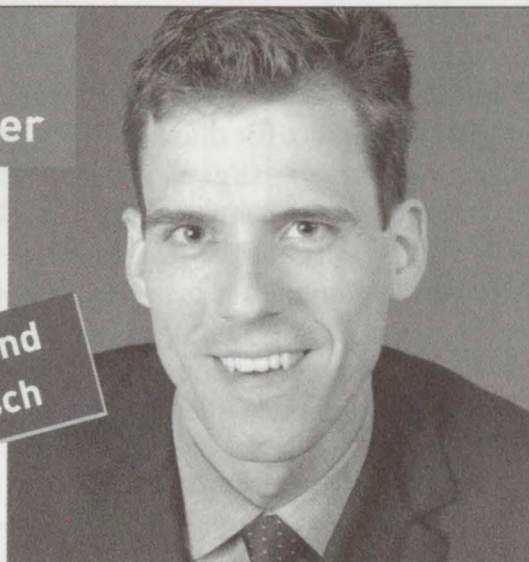
www.fahrschule-frieden.ch

Kirchstrasse 5, 8953 Dietikon
Telefon 01 741 55 45
www.uhrenreparaturatelier.ch

- eine unabhängige Persönlichkeit
- ein kompetenter Jurist
- ein erfahrener Richter
- eine gute Wahl

portiert von der Grünen Partei,
mit Unterstützung von SP, CVP, EVP, EDU, DP

parteilos und
unparteiisch



Bezirksrichterwahl Uster, 30. November

«Finger weg von Julia!»

Ein Kindertheater zur Prävention von sexuellem Missbrauch

gw. Im Rahmen des Jahresprogrammes von Netz Muur, Netzwerk für Suchtprävention und Lebenslust, fand im Loorensaal auf der Forch eine Sondervorstellung des Theaterstücks «Finger weg von Julia» statt. Zahlreiche Eltern und Lehrpersonen waren gekommen, um die Aufführung zu sehen, die ihre Kinder an den darauf folgenden zwei Tagen ebenfalls besuchen würden.

menarbeit mit der im norddeutschen Melle ansässigen Theatertruppe kam zu Stande, weil in der Schweiz keine Angebote mit solch speziellen Ansätzen existieren. Das Stück «Finger weg von Julia» ist in enger Zusammenarbeit mit Psychologen und mit der deutschen Kriminalpolizei entstanden. Es richtet sich an Kinder, enthält aber auch eindeutige Botschaften für deren Eltern. Mehr Zeit haben für die Kinder, besser zu-

Weitere Veranstaltungen von Netz Muur zum Thema sind: Sexualität und Ausbeutung, ein Vortrag mit Diskussion am 20. November um 20 Uhr im Singsaal Ebmatingen; Kleinkind und Sexualität, Elternkurs mit Dorothea Meili-Lehner, Dozentin an der Pädagogischen Hochschule und Fachexpertin, am 15. und 29. Januar 2004, ebenfalls im Singsaal Ebmatingen (Anmeldung per Telefon, Post oder Mail an Regula Kündig, Schützenhausstrasse 1, 8124 Maur, Telefon 01 980 48 89, regula.kuendig@bluewin.ch).

Weiterbildungskurs für Vereine am 31. Januar 2004.



«Möchtest du eine Glace?» Die Verführung gelingt oft mit einfachsten Mitteln. (Foto: gw)

Die Kindertheaterproduktion «Finger weg von Julia» stellt eine Massnahme zur Prävention von sexuellem Missbrauch dar und richtet sich an vier- bis zehnjährige Mädchen und Buben. Die Umsetzung erfolgt in altersgerechter Weise mit Schauspielern, Handpuppen und Mitmachaktionen, wie sie zum Beispiel bei Vorstellungen eines Kasperltheaters üblich sind. Nebst der Art und Weise der Darstellung sorgen die auftretenden Stofftiere dafür, dass die Kinder der Aufführung schon zu Beginn ihre volle Aufmerksamkeit schenken und die Abwehr, die in der Tierwelt natürlich und alltäglich ist, auch für sie selber als Möglichkeit wahrgenommen wird. Die von Netz Muur innerhalb des Jahresthemas «Sexualität» organisierte Veranstaltung soll Kindern helfen den Mut zu haben, sich zu wehren und Nein zu sagen, wenn sie von Erwachsenen bedrängt werden. Auch sollen sie erkennen, dass es gut und richtig ist, sich ihren Eltern anzuvertrauen.

Ein Kindertheater auch für Erwachsene

Das Mathon Theater ist kein gewöhnliches Tourneetheater. Es unterscheidet sich mit der pädagogisch ausgerichteten Basis und mit den sensiblen Themenkreisen klar vom herkömmlichen Theater. Die Zusam-

hören und miteinander reden sind die klaren Forderungen, die aus dem Stück hervorgehen, wenn etwa die Puppe Julia der Mutter versucht zu erzählen, was sie auf dem Nachhauseweg von der Schule erlebt hat und das Gesagte vor lauter Stress gar nicht bis ins Bewusstsein der Mutter vordringt.

Achtung, Täter sind oft keine Fremden!

«Öffne keinem Fremden die Türe, steig nicht zu Fremden ins Auto, sprich nicht mit Fremden» sind oft gebrauchte Warnungen der Eltern, die eine wesentliche Gefahr unberücksichtigt lassen. Gemeint ist die Tatsache, dass in den meisten Fällen von sexuellem Missbrauch die Täter aus dem nahen Umfeld der Kinder stammen. Für die kindlichen Zuschauer ist diese Information gekonnt im Stück miteinbezogen. Für die Erwachsenen wird es mit dem äusserst glaubwürdigen Auftritt von Onkel Tom zur unbarmherzigen Realität. Das Publikum war sich einig: «Finger weg von Julia» stellt einen professionellen und gekonnt umgesetzten Lösungsansatz dar, den sexuellen Missbrauch von Kindern in geeigneter Form zu thematisieren.

Leserbrief

«Psychohygiene»

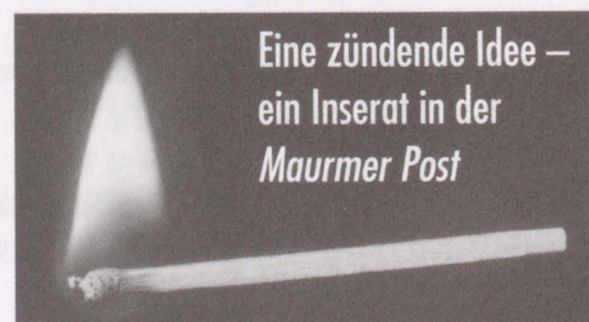
Man kann geteilter Meinung sein, ob der Redaktion der *Maurmer Post* ein guter Fang gelungen ist, indem sie Richard Reich als Berichterstatter für den 1. offiziellen Räbeliechtliumzug in Binz gewinnen konnte.

Glücklicherweise hat Herr Reich im Artikel von Seite 7 selbst erklärt, wie der Bericht über den Umzug zu deuten ist. Zitat: «Ich kann über alles schreiben, was ich gerade sehe oder antreffe. Eine Art Psychohygiene.»

Also bitte, liebe Leserinnen und Leser der *Maurmer Post*, quälen Sie sich nicht mit der Frage, wozu dieser Artikel geschrieben wurde. Mehr als «eine Art Psychohygiene» beziehungsweise Selbstdarstellung von Richard Reichs schriftstellerischen Fähigkeiten (die im richtigen Moment angewendet sehr wohl faszinieren können) steckt nicht dahinter.

Übrigens, Herr Reich, wir suchen immer wieder Mitbürgerinnen und Mitbürger, die bereit sind, mit Fantasie und Liebe die Dorfgemeinschaft in den einzelnen Gemeindeteilen der Gemeinde Maur zu fördern, indem sie tatkräftig mit anpacken – zum Beispiel auch am Räbeliechtliumzug 2004.

Verantwortliche für den
Räbeliechtliumzug Ebmatingen und
Helferin für den Räbeliechtliumzug Binz
Trix Heutschi, Binz



Eine zündende Idee –
ein Inserat in der
Maurmer Post

Fluglärm-Adieu! **BELIMO**

Automatischer Fensterantrieb

- schliesst automatisch über Programm
- schliesst bei Regen/Wind/Wärme/Kälte
- leicht nachrüstbar bei bestehenden Fenstern
- für Dreh- und Kippfenster mit Drehgriff

Preis fertig montiert Fr. 890.- inkl. Mwst.

Weitere Infos bei:

Informtec GmbH

Zelglistrasse 6 CH-8344 Bäretswil
Telefon 01 939 33 62 Telefax 01 939 33 63



polsterwerkstatt ...

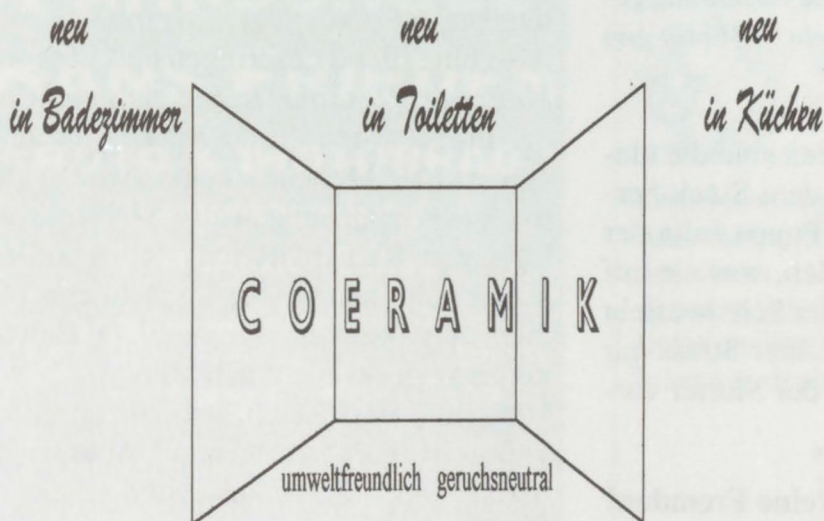
silvia graf • willi schmidt • workspace studio maur
badanstaltstrasse 4 • 8124 maur • telefon 043 355 58 00

- polsterarbeiten im wohn- und objektbereich
- sonderanfertigungen
- sattlereiprodukte
- kleinserien

polla

Neubauten
Kundenarbeiten
Umbauten/Renovationen
Aussenisolationen
Schlosserarbeiten

Gebr. Polla AG Bauunternehmung / Schlosserei
Lohwisstrasse 32 Tel. 01 982 30 40
8123 Ebmatingen



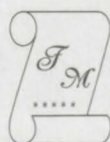
FLIESEN-BESCHICHTUNG

zur geschmackvollen Neugestaltung alter Fliesen-Flächen

- ◆ hochabriebfest
- ◆ lichtecht
- ◆ UV-beständig
- ◆ glänzend oder seidenmatt
- ◆ preiswert

COERAMIK® ist die preiswerte Alternative zur neuen Plattierung.

Beratung und Ausführung durch:



Franz Maurer, Maler-Tapezier-Atelier, 8124 Maur
Tel.: 079 661 39 93 Fax: 01 825 63 58

Als Bezirksrichter



Marcel Moser

«Als vollamtlicher Ersatzbezirksrichter bin ich mit den Abläufen am Bezirksgericht Uster vertraut und weiss, worauf es ankommt»

Marcel Moser, geb. 6. Juni 1966, Werrikon/Uster
Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Zürich, Abschluss als lic.iur., zürcherisches Anwaltspatent

Unabhängig, kompetent, gerecht.

Überparteiliches Unterstützungskomitee

Ursula Achtnich, Friedensrichterin Volketswil, Rolf Aepli, Stadtrat, Uster, Beat Brand, Gemeindepräsident, Greifensee, René Crivelli, Unternehmer, Gemeinderat Dübendorf, Dorothée Fierz, Regierungsrätin, Esslingen, Martin Frey, Architekt ETH, Greifensee, Robert Fröhlich, Dr. med., Schwerzenbach, Peter Gruber, Dr. med. Augenarzt FMH, Forch, Thomas Heberlein, dipl. Masch.-Ing ETH, Fällanden, Willy Hiestand, alt Gemeindepräsident Fällanden, Heinrich Hofacker, alt Kantonsrat/alt Stadtrat Dübendorf, Matthias Kappeler, Gemeinderat, Greifensee, Roger Kemmler, Lehrer/Projektleiter, Uster, Walter Klein, alt Friedensrichter Wangen-Brüttisellen, Severin Krebs, Gemeinderat Maur, Thomas Kübler, Stadtrat, Uster, Hans-Urs Langner, Dr. iur. Rechtsanwalt, Forch, Remo Largo, Prof. Dr. med. Kinderspital Uni Zürich, Gockhausen, Lilo Lätzsch, Lehrerin, Mitglied RPK Fällanden, Guido Lingenhag, Friedensrichter Maur, Hans-Armin Lüthy, Dr. Kunsthistoriker, Egg, Willy Maurer, Friedensrichter Fällanden, Esther Rhiner, Friedensrichterin Egg, Martha Ribbi, alt Nationalrätin, Greifensee, Werner Röllin, Wirt, Uster, Werner Ryffel, Transportunternehmer, Gemeinderat, Uster, Rolf Sägeser, alt Kantonsrat, Greifensee, Bruno Sauter, Gemeindepräsident, Maur, Rudolf Semadeni, Dr. med. Augenarzt FMH, Uster, Sabine Wettstein, Gemeinderätin Uster

Chränzli des Männerchors Maur/Fällanden

Empfehlenswert: Dorfkultur pur.

Das Chränzli des Männerchors Maur und Fällanden ist im Kulturangebot der Gemeinde fest verankert. Die Vorstellungen finden dieses Jahr am kommenden Samstag, 22. November, im Loorensaal um 14 Uhr nachmittags und um 20 Uhr abends statt. Die Veranstaltung knüpft an die immer seltener anzutreffende Tradition des Dorftheaters an, worin ja bekanntlich die jeweiligen Darstellerinnen und Darsteller ihre sonstige Rolle im Dorfleben fast vollständig übernehmen und nun auf den Bühnenbrettern ausüben. So bleiben sie sich selber auch dort treu, unter dem lautstarken Beifall der Zuschauer.

Engel...

Dieses Jahr amtet «En Engel» (Lustspiel von Hanna Frey): In einem Warenhaus herrscht immer Hektik, heute aber ist es besonders schlimm. Gabi Engel ist an der Information und auch für Reklamationen und Umtausch zuständig. Für die Mitarbeiter ist sie «en Engel». Im Durcheinander versucht sie zu schlichten, bis auch sie die Nerven verliert. Besonders ein Kunde, Gödeli vom Bisitáli, richtet im ganzen Haus ein Chaos an. Wo er auftaucht, herrscht Notstand, und das Personal samt Chef ist am Anschlag. Ob und wie sich die verworrene Situation zum Guten wendet, wird sich zeigen. In ihren unverwechselbaren Rollen sind die bestens vertrauten und bekannten Schauspielerinnen und Schauspieler der letzten Jahre zu beklatschen.

...und andere Genüsse

Die Chorgemeinschaft Maur/Fällanden überreicht vorgängig unter der Leitung ihres bewährten Dirigenten Dario Viri einen bunten Strauss an Liedern, und bereits ab 18 Uhr steht die Küche für kulinarische Wünsche offen: Besucherinnen und Besucher haben die Möglichkeit sich ein Nachtessen servieren zu lassen. Weiter wird auch die Tombola mit den zahlreichen attraktiven Preisen nicht fehlen. Nach der Vorstellung steigt wie gewohnt im Polterkeller ein Fest mit Musik von Adi Schmidiger, mit Tanz, Speis und Trank.

Für den Männerchor Maur: Beat Kunz

Halbtagswanderung

Dienstag, 25. November, 13 Uhr, von Neuhus (Fällanden) über Greifensee nach Niederuster.

Mit dem Bus 743, Schifflande Maur ab 13.01 Uhr, fahren wir nach Neuhus. Die Binzmer und Ebmatanger nehmen zu-

sätzlich den Bus 747 nach Maur, Binz ab 12.30 Uhr, Ebmatangen ab 12.33 Uhr.

Unsere Novemberwanderung führt uns durch die schönen Auen nach Greifensee, wo wir uns stärken, um das zweite Ziel, Niederuster, zu erreichen. Die Marschzeit beträgt gute zwei Stunden.

Rückfahrt mit dem Schiff um 15.59 oder 16.59 Uhr.

Es ist keine Anmeldung erforderlich. Wir empfehlen eine Tageskarte zu lösen. Die Wanderung findet bei jeder Witterung statt.

Wir freuen uns, wenn Sie sich uns anschliessen. Für weitere Informationen stehen wir gerne unter Telefon 01 980 08 50 zur Verfügung.

Robert Trottmann

Aktuelle Veranstaltung zum Thema Südüberflüge

Versagt der Rechtsstaat auch im Entschädigungsbereich?

Donnerstag, 27. November 2003
20 Uhr, Obere Mühle, Dübendorf

- ➔ Aktuelle Informationen anlässlich Süd-anflug
- ➔ Südüberflüge: Wie weiter?
- ➔ Fluglärm: Wie kann ich helfen, damit die Überflüge nur temporärer Natur sind?
- ➔ Südanflüge: Auswirkungen beim Verkauf/Kauf von Wohneigentum
- ➔ Massnahmen der Kantonalen Steuerverwaltung betreffend Südanflügen (Allgemeine Änderungen im Eigenmietwertbereich aufgrund der neuen Weisung)

Referenten

- Dr. iur. Peter Ettler, Rechtsanwalt, Zürich
- Thomas Morf, Vorsitzender des Verbundes Flugschneise Süd – NEIN
- Walde & Partner Immobilien AG, Zollikon, Urs Tschudi, Partner
- Robert Huber, Chef Einschätzungsabteilung 10 des Kantonalen Steueramtes Zürich.

Mitglieder des HEV und alle anderen interessierten Personen sind herzlich willkommen.

Hauseigentümerverband Dübendorf und oberes Glatttal, Dübendorf

Adventszauber in der Wannwies

Eine feierliche Adventsstimmung wie im Bilderbuch auf dem Hofplatz mit den verschiedenen Ständen der Bäuerinnen aus der Umgebung und die weihnachtlich gestaltete Scheune wird auch Sie begeistern.

Es gibt Anlässe, die nach einer Wiederholung rufen! Mit Freude laden wir Sie deshalb herzlich ein unsere Adventsausstellung in der Wannwies an der Eggstrasse 174 (zwischen Maur und Hinteregg) zu besuchen. Wie jedes Jahr haben wir unsere Scheune in ein Adventsparadies verwandelt. Adventskränze, Tür- und Tischdekorationen und vieles mehr sind zum Verkauf bereit. Mit viel Liebe und Kreativität wurden wieder besondere Leckerbissen für die Stände hergestellt. Eine gute Gelegenheit, um Bekannte, Nachbarn und Freunde zu treffen und bei einem Teller Suppe oder einem Punsch zu plaudern. Erleben Sie die besondere Atmosphäre auf unserem Bauernhof. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Donnerstag, 27. November und Freitag, 28. November, von 16 bis 20 Uhr sowie Samstag, 29. November, von 9 bis 12 Uhr.

Familien R. und F. Berger und Team

Frauenbilder – wenn die Schönheit ins Alter kommt

Wie erlebe ich als Frau das Älterwerden? Wie vereinbare ich Alter mit dem gängigen Schönheitsbegriff? Was bedeutet für mich, dass meine Kinder bald ausziehen werden oder schon ausgezogen sind? Das Projekt «Mitten im Leben und jetzt» läuft seit zwei Jahren an verschiedenen Orten im Kanton Zürich.

Bei einer Gastgeberin zuhause und einer Moderatorin tauschen sich Frauen zu Fragen im aktuellen Lebensabschnitt aus. Die Suchtpräventionsstelle Zürcher Oberland und die Geschäftsstelle Elternbildung suchen für diese Femmes-Tischrunden neue Moderatorinnen, die nach einer Einführung in die Moderation solche Anlässe begleiten möchten.

Weiter werden auch Gastgeberinnen gesucht, welche gerne einen solchen Event mit Bekannten, Freundinnen und Nachbarinnen bei sich zuhause durchführen möchten? Sind Sie interessiert? Melden Sie sich bitte bei Monika Allenspach, Geschäftsstelle Elternbildung Bezirk Uster, unter Telefon 01 944 88 92 oder mittels E-Mail unter elternbildung@jsuster.zh.

*Monika Allenspach
Leiterin der Geschäftsstelle Elternbildung
Bezirk Uster*

Anzeige

**Tile-Easy
Warmwoodfloor**
**die eierlegende Wollmilchsau
unter den Bodenbelägen**
maler stettler ag • 8124 maur
malerei-bodenbeläge-parkett-kork
079 422 13 84 • fax 01 980 53 51

Für Neugierige



Einladung Atelier

Ausstellung und Apero

Sonntag 30. Nov. & 7. Dez.

11.00- 18.00 Uhr

Jacqueline Urbach
Kunst zum Tragen

Direkt bei der Künstlerin
Aeschholzstr. 7 8127 Forch

01 980 22 03 www.urbach.ch info@urbach.ch

BLUE CAB

Taxi- und Limousineservice

079 354 93 48

Richterwahlen vom 30. Nov. 2003



Bezirksrichter mit
mehrjähriger Erfahrung!

Thomas Meyer

kompetent, sachlich, überzeugend

Verheiratet, Familienvater (2 Kinder), im Zürcher
Oberland wohnhaft (Aathal-Seegraben)

Die gute Wahl
für das Bezirksgericht Uster

FDP
Bezirk Uster

Sichere
Zukunft
in Freiheit
SVP
Bezirk Uster

Walter Zollinger • Kehlhofstrasse 516 • 8124 Maur

WZ Plattenbeläge

- Qualität
- Sauber
- Prompt

Telefon 079 218 14 55
Fax 01 980 25 04
Privat 01 980 25 04

CHEMINÉE-HOLZ

inklusive Lieferung

01 980 15 00

Rehab.-Zentrum Meilestei



Dieses Inserat
ist für die Katz...

...nächstes Mal wird
es für Sie sein.



WARTEN SIE NICHT AUF DEN ERSTEN
SCHNEE UND KOMMEN SIE JETZT VORBEI!



DER REGENREIFEN



Zweifel & Weber

GARAGE PNEUHAUS AG

Fordstrasse 8127 Scheuren / Forch Telefon 01 980 09 18 Fax 01 980 09 11

email: garage@zweiweb.ch / pneuhaus@zweiweb.ch Internet: www.zweiweb.ch

Restaurant Quo Vadis

Zürichstrasse 127

8123 Ebmatingen / Tel. 01/980'01'79

PASTA PASTA PASTA FESTIVAL

Teigwarenschmaus über 80 Sorten

für Fr. 18.90

inkl. gemischten oder grüner Salat

für Kinder Fr. 11.90

kleine Pizza nach Wahl

kleine Teigwarenteller

oder Chicken Nuggets mit Pommes frites

inklusive Schatztruhe oder Schlumpf

und fürs Geburtstagskind

Erwachsen oder Kind

"GRATIS"

vom 10 Oktober bis 30 November 2003 nur Abends

neu Sonntag Geschlossen

Gemeinde Maur

Die Stimmberechtigten der Gemeinde Maur werden zu einer Gemeindeversammlung eingeladen auf

Montag, 8. Dezember, 20 Uhr im Loorensaal

Folgende Geschäfte werden behandelt:

B. Schulgemeinde (20 Uhr)

1. Voranschlag 2004 und Steuerfussfestlegung

C. Politische Gemeinde (anschliessend)

1. Voranschlag 2004 und Steuerfussfestlegung
2. Baukredit Umnutzung Liegenschaft Zürichstrasse 234, Binz
3. Bauabrechnung verkehrsberuhigende Massnahmen Leeacherstrasse/Chalenstrasse, Ebmingen
4. Bauabrechnung verkehrsberuhigende Massnahmen Eggstrasse (Teilstück Rellikonstrasse bis Kirchrain), Maur
5. Abrechnung des Rahmenkredits für Sturmholzschnitten
6. Abrechnung Kanalisationsleitungskataster

D. Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde

Montag, 15. Dezember, 20 Uhr, Zollingerheim Forch

1. Voranschlag 2004 und Steuerfussfestlegung
2. Information über den Stand der Planung neuer kirchlicher Räume in Ebmingen und Maur

Die Anträge und Akten sowie das Stimmregister liegen ab 1. Dezember auf der Gemeindeverwaltung Maur (Schalter Einwohnerkontrolle) zur Einsichtnahme auf.

Anfragen im Sinne von § 51 des Gemeindegesetzes sind der zuständigen Gemeindevorstanderschaft spätestens am vierten Tag vor der Gemeindeversammlung schriftlich und vom Fragesteller unterzeichnet einzureichen. Die Anfragen

sind auf einen Gegenstand der Gemeindeverwaltung von allgemeinem Interesse beschränkt.

Bezüglich der Stimmberechtigung wird auf die gesetzlichen Bestimmungen verwiesen.

Die Gemeindebehörden

Orientierungsversammlung

Einladung zur Orientierungsversammlung über den Stand der Projekte im Zusammenhang mit der Zentrumsplanung Binz

Am Montag, 24. November, 20 Uhr, findet im Lotharhaus Binz eine öffentliche Orientierungsversammlung über die geplanten Projekte im Zusammenhang mit der Zentrumsplanung Binz statt. An diesem Anlass wird die Bevölkerung über den Stand der Projekte informiert.

Die Mitbürgerinnen und Mitbürger sind herzlich eingeladen, an dieser Orientierung teilzunehmen.

Der Gemeinderat

www.maurmerpost.ch

Die

MAURMER POST

kann man abonnieren*

**Preis: Fr. 80.– pro Jahr
inkl. Mehrwertsteuer**

***Sagen Sie es auch Ihren Freunden
in Rarotonga!**

Gratulationen

Am 19. November konnte Hilda Hafner-Stauber an der Stuhlenstrasse 2a in Ebmingen ihren 80. Geburtstag feiern.

Erfreulicherweise hat sie sich von einer kürzlich stattgefundenen Knieoperation wieder gut erholt. Gerne erinnert sie sich an die Jugendzeit mit den sechs Geschwistern auf dem elterlichen Bauernbetrieb in Aesch zurück.

Wir gratulieren Hilda Hafner herzlich zu ihrem runden Geburtstag und wünschen ihr ein schönes Fest zusammen mit der Familie ihrer Tochter und den zwei Enkelkindern sowie alles Gute für die Zukunft.

*Für die ökumenische
Altersbesuchsgruppe, Ernst Marti*

Am 26. November feiert Yolanda Baumann ihren 85. Geburtstag. Vor 31 Jahren zog sie auf die damals noch sehr ländliche Forch, wo sich alle Leute kannten und grüssten. Sie hatte viel Freude an ihrem schönen Garten und ihren Haustieren: Eine stattliche Anzahl Yorkshire Terriers und eine kleine, wohl eher ungeplante Papageienzucht, als kleines Wunder mit viel Liebe gehegt und gepflegt.

Wir gratulieren Yolanda Baumann ganz herzlich zum halbrunden Geburtstag und wünschen ihr weiterhin gute Gesundheit, Glück und viel Freude mit ihrem Papillon Kitty, in dessen Gesellschaft sie bestens aufgehoben ist.

*Für den ökumenischen Besucherkreis
Marianne Lieberman*

Maurmer Märtegge

*Spezialrubrik für
preisgünstige Kleininserate*

Annahmestelle:

«Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmingen

Inserataufgabe:

Nur schriftlich, maximal fünf Zeilen für 10 Franken. Legen Sie bitte den Betrag in einer Note oder in Briefmarken bei.

Inseratannahmeschluss:

Samstag im Postfach oder bei der Dienst habenden Redaktorin

Platzierung unter Rubriktitel
(Gewünschtes ankreuzen)

- ☐ Zu verkaufen
- ☐ Zu kaufen gesucht
- ☐ Zu verschenken
- ☐ Kleine Dienstleistungen

Katholisches Pfarrvikariat

Kirche St. Franziskus
Bachtelstrasse 13, 8123 Ebmatingen
Telefon 01 980 18 21
Telefax 01 980 19 76
E-Mail kircheeb@mydiar.ch
Seelsorgeteam: Amanda Ehrler,
Oswald Krienbühl, Andreas Brülisauer
Sekretariat: Esther Mosch
Öffnungszeiten: Mo, 10–12 Uhr;
Mi, 8.30–12.30; Do, 10.30–12 Uhr

Gottesdienste zum Sonntag Christkönig

Samstag, 22. November

18.30 Uhr, Eucharistiefeier, Zollingerheim

Sonntag, 23. November

10.30 Uhr, Familiengottesdienst, Kirche St. Franziskus. Anschliessend Chikafi

Kollekte: Dritter Bildungsweg
12.15 Uhr, Taufe von Thomas Meier,
Forch, Dorian Rütsche, Gockhausen

Gottesdienste an Werktagen

Montag, 24. November

19 Uhr, Rosenkranz



Mittwoch, 26. November

9.30 Uhr, ökumenische Andacht, Zollingerheim

Donnerstag, 27. November

9.15 Uhr, Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Daten und Informationen

Dienstag, 25. November

13.45 Uhr, Bibelgruppe, Bachtelstrasse 21, Del Grande

Familiengottesdienst

Im Fest Christ König findet das Kirchenjahr seinen Abschluss. Wir laden herzlich ein, im Familiengottesdienst, Jesus Christus als König, als Mitte unserer Pfarreigemeinschaft zu feiern.

Menschen brauchen Kirchen: Abstimmung vom 30. November

Im Anschluss an den Familiengottesdienst vom 23. November ist Gelegenheit, mit Hans-Peter Hagen, Synodale der Kirchgemeinde, zur Abstimmungsvorlage zu diskutieren. Wir laden Sie dazu herzlich ein.

Weitere Informationen finden Sie im forum und unter www.kath.ch/maur

Notfalldienste

Ärztlicher Notfalldienst

Rufen Sie immer zuerst Ihren Hausarzt oder den nächsten Arzt an. Ist dieser nicht erreichbar, wählen Sie die Ärztenotrufnummer 01 392 00 88.

Ärzte der Gemeinde Maur:

Dr. med. P. Cunier
Rellikonstrasse 7, Maur, Tel. 01 980 32 31
Dr. med. U. Pachlatko
Leeacherstrasse 21, Ebmingen
Telefon 01 980 21 21
E. Stössel, prakt. Ärztin
Tägernstrasse 17, Forch, Tel. 01 980 08 95

Zahnärztlicher Notfalldienst

Zürcher Oberland

Der Notfalldienst ist jeweils am Wochenende von Freitag, 18 Uhr, bis Montag, 6 Uhr, im Einsatz.

Der Dienst habende Zahnarzt ist stets über Telefon 079 358 53 66 erreichbar.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe, Krankenmobilen

Telefon 01 980 02 00, Montag bis Freitag, 8.30 bis 11 Uhr und 16 bis 17 Uhr.

Märtegge

Zu vermieten

Büro auf der Forch ab 1.12.2003 zu vermieten. Telefonanschluss, grosse Einbauschränke und Toilette vorhanden. Miete nur Fr. 300.–. Weitere Auskünfte unter 079 421 37 25.

Gesucht

2 1/2- bis 3 1/2-Zimmer-Wohnung in Ebmingen, Binz oder Forch per sofort gesucht, bis Fr. 1500.–. Telefon 076 306 83 53, info@massageliegen.ch.

Gut erhaltenes Brezeleisen gesucht. Telefon 01 980 37 48.

Ein Zimmer in Untermiete gesucht an ruhige Person, preisgünstig, nahe Forchbahnstation Scheuren, dringend! Telefon 079 747 50 15.

Putzfrau gesucht für 2-mal pro Monat für 2 1/2-Zimmer-Wohnung in Aesch/Forch. Telefon 079 200 22 66.

Dringend gesucht **ein Plätzchen für unsere drei jungen Büsi** (5 Monate alt). Telefon 076 512 69 68.

Wer hat Lust gegen Entgelt unsere **Wäsche zu bügeln** (in Ebmingen)? Telefon 076 576 25 79.

Gesucht **Mitbenützer/in** für bestehendes, vielseitig nutzbares **Atelier/Büro** in Ebmingen, nahe Bushaltestelle. Küche/WC sind vorhanden. Mietzinsbeteiligung nach Absprache. Telefon 076 565 56 19.

Ausfallnummern

Die letzte *Maurmer Post* im Jahr 2003 erscheint am 19. Dezember.

Die Ausgaben vom 26. Dezember 2003 (Stephanstag) und vom 2. Januar 2004 (Berchtoldstag) fallen aus.

Der Redaktionsschluss für die letzte Ausgabe in diesem Jahr ist für Inserate der Freitag, 12. Dezember, und für die redaktionellen Beiträge der Samstag, 13. Dezember.

Redaktionsschluss für die erste Ausgabe im neuen Jahr vom 9. Januar ist am Samstag, 3. Januar 2004.

Die Redaktion

Impressum

Redaktion dieser Ausgabe:

Sylvia Lustenberger
Telefon 01 887 69 30, Fax 01 887 69 34

Redaktion der Ausgabe vom 28. November
Gabi Wüthrich

Schützenhausstrasse 2, 8124 Maur
Telefon 01 887 71 22, Fax 01 887 71 23
E-Mail: redaktion@maurmerpost.ch oder
gabi.wuethrich@maurmerpost.ch

Bitte alle Beiträge bis Samstag, 22. November, 10.30 Uhr im Postfach, 8123 Ebmingen oder bis Samstag, 18 Uhr im Privatbriefkasten der zuständigen Redaktorin abgeben.

Verantwortlich für die Redaktion:

Gabriela Frischknecht (fri), Binz
Sylvia Lustenberger (sl), Binz
Kirsten Moldenhauer (kim), Ebmingen
Gabi Wüthrich (gw), Maur

Satz, Bild und Druck:

Haas Druck AG
Forchstrasse 280, 8029 Zürich
Telefon 01 387 70 50, Fax 01 387 70 55
ISDN 01 387 70 59
E-Mail daten@haas-druck.ch

Inserateannahme und -beratung:

Sylvia Lustenberger
Hausacherstrasse 12, 8122 Binz
Telefon 01 887 69 30, Fax 01 887 69 34
E-Mail inserate@maurmerpost.ch
Annahmeschluss: Freitag, 17 Uhr

Zeiger

Informationen der
evangelisch-reformierten
Kirchgemeinde Maur
www.ref.ch/maur

Was vorbei ist, ist nicht vorüber!

Der Ewigkeitssonntag hiess früher «Totensonntag». Er war die reformierte Entsprechung zu den katholischen Feiertagen «Allerheiligen und Allerseelen». Festgelegt wurde dieser Gedenksonntag zur Erinnerung an die Verstorbenen von Friedrich Wilhelm III von Preussen 1816.

Aber der Brauch ist vermutlich viel älter. Der lichtarme November ist die Zeit, wo man zum Friedhof geht, um an die Verstorbenen zu denken und die Gräber winterfest zu machen. In unserem Gottesdienst in der reformierten Kirche Maur gedenken wir am kommenden Sonntag der Gemeindeglieder, die im Laufe des zu Ende gehenden Kirchenjahres verstorben sind. Wir werden die Namen der Verstorbenen ins Gedächtnis rufen und für sie eine Kerze anzünden.

Aber was vorbei ist, ist nicht vorüber. Kindern wird oft erzählt, eine verstorbene Angehörige beobachte von «oben» alles was hier «unten» passiert. Andere glauben, dass aus den Verstorbenen unsere Schutzengel würden. Und unzählige Trauernde erzählen am Grab ihren Lieben stumm oder mit leisen Worten, was sie hier in dieser Welt noch bewegt.

Der Ewigkeitssonntag erinnert daran, dass die Menschen, die uns vorausgegangen sind, unsere Weggefährte bleiben.

Der «neue» Name Ewigkeitssonntag macht aber auch deutlich: Der Tod hat nicht das letzte Wort. Christen glauben an die Auferstehung der Toten und an den Gott, der die Ewigkeit ist.

Dieser Glaube schenkt Raum, uns mit den Toten zu versöhnen, deren Schicksal wir noch nicht erlebt haben, damit wir sie loslassen können. Er wandelt die Trauer, die sich über unsere Seele gelegt hat, in Kraft, das Leben noch einmal zu nehmen. Und er lässt uns den eigenen Tod gewiss werden, damit wir in Freude und Demut die Tage leben können, die uns gegeben sind.

So endet das Kirchenjahr nicht in Dunkelheit, sondern wirft einen vorsichtigen und vorläufigen Blick auf das grösste Geheimnis des christlichen Glaubens – wie das wohl sein wird im Jenseits des Lebens, auf der anderen Seite, in der Ewigkeit.

Pfarrer Kurt Gautschi

Der Tod ist nichts

Ich bin nur auf die andere Seite übergegangen.

Ich bin ich und du bist du.

Was wir füreinander waren, das sind wir immer noch füreinander.

Ruf mich mit dem Namen, mit dem du mich immer gerufen hast.

Sprich zu mir, wie du immer zu mir gesprochen hast.

Nimm keinen anderen Ton an, nimm keine ernste oder traurige Miene an.

Lach weiter darüber.

Bete, lache, denk an mich. Bete mit mir.

Mein Name soll im Hause weiter genannt werden, wie er immer genannt wurde, ohne Emphase, ohne einen Schatten.

Das Leben bedeutet immer noch das, was es immer bedeutet hat.

Das Leben ist immer noch, was es immer war. Der Faden ist nicht durchgeschnitten.

Warum sollte ich nicht mehr in deinen Gedanken sein, nur weil du mich nicht mehr siehst?

Nein, ich bin nicht weit, ich bin nur auf der anderen Seite des Weges.

Siehst du, alles ist gut.

Du wirst dein Herz wieder finden und du wirst darin auch die Zärtlichkeit wieder finden.

Quelle: Augustinus

Wozu sind wir hier?

So lautet das Thema der kommenden Vortragsreihe 2004 der Ökumenischen Gruppe für Erwachsenenbildung Maur.

Gerne laden wir Sie heute schon ein, sich die Abende im Loorensaal vorzumerken:

Dienstag, 13. Januar 2004

Das Ewige im Jetzt erfahren

Spiritualität als Lebensqualität

Willigis Jäger, Benediktushof Würzburg, Benediktiner, Studium der Philosophie und Theologie, Zen Meister.

Dienstag, 20. Januar 2004

Wer bin ich eigentlich?

Die Erfahrung von Identität: Trotz allem ich! Prof. Dr. phil. Verena Kast, St. Gallen, Psychotherapeutin, Dozentin am C.-G.-Jung-Institut und Professorin an der Universität Zürich, Buchautorin.

Dienstag, 27. Januar 2004

In die Endlichkeit des Lebens einwilligen

Prof. Dr. med. Max Stäubli, Ebmatingen, Chefarzt Innere Medizin, Spital Zollikerberg.

Dienstag, 3. Februar 2004

«Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst?» (Psalm 8)

Prof. Dr. theol. Hans Halter, Luzern, Ethiker, Theologische Fakultät.

Wir freuen uns auf die bereichernden Begegnungen mit Ihnen und den interessanten Referenten.

Pfarrer Kurt Gautschi

Gottesdienste

■ Ewigkeitssonntag, 23. November
10 Uhr, Kirche Maur

Die Nacht wird nicht ewig dauern

Gottesdienst zum Totengedenken mit Anzünden einer Kerze für unsere Verstorbenen.

Licht, Musik, Stille, Worte, die uns helfen, heute zu leben und einmal zu sterben.

Orgel: Reimund Pingel, Flöte: Martina Meier
Pfarrer Kurt Gautschi

10.30 Uhr, Singsaal Aesch

«Es blüht hinter uns her»

Biblische Texte, Gedichte und Musik zum Ewigkeitssonntag

Pfarrerin Jacqueline Sonogo Mettner
Christiane Werffeli, Klavier

Kollekten: Frauenverein Berg
Chilekafi

17.15 Uhr, Kirche Maur

Zwe Fründ

Susanne Baumgarnter, kirchliche Mitarbeiterin und Team

Anschliessend Chinderchiletee

Fiire mit de Chliine

Kinder und Jugendliche

■ Heute Freitag, 21. November
15.45 Uhr, Schulhaus Ebmatingen und Maur, Zollergerheim Aesch **Kolibri**

■ Samstag, 22. November
13.15 Kirchenparkplatz Maur **Jungschar**

■ Donnerstag, 27. November
über Mittag, Schulhaus Leeacher und Burgscheune Maur **Domino-Treff**

CSI-Dachraum, Zelglistrasse 64, Binz
15.45 Uhr: 1. und 2. Kindergartenjahr
17.00 Uhr: 1. und 2. Schulklasse **Kolibri**

Terminkalender

Amtswoche

23. bis 29. November
Pfarrerin Jacqueline Sonogo Mettner

**Nicht vergessen:
Weihnachtspäckliaktion!
Abgabe bis Ende November**

■ Mittwoch, 26. November
9.30 Uhr, Zollergerheim Aesch
Ökumenische Andacht



Sprüche ich: Finsternis möge mich decken und Nacht statt Licht um mich sein, so wäre auch Finsternis nicht finster bei dir, und die Nacht leuchtet wie der Tag. Finsternis ist wie das Licht.

Psalm 138,11 und 12

Redaktion

Pfarrer Kurt Gautschi, Forch
Redaktionsadresse: Kirchgemeindesekretariat
Zelglistrasse 64, 8122 Binz, Telefon 01 980 03 50
Fax 01 980 46 56, sekretariat@ggaweb.ch



Persönlich



Stephan Zettel
Maur

Seit einem Jahr betreuen Sie den Kiosk in der Dörfliüberbauung in Maur. Was gefällt oder missfällt Ihnen an dieser Arbeit? Als wir eröffnet haben, kamen sehr viele Leute in den Kiosk, jetzt aber immer weniger, und das ist schade. Positiv ist aber, dass ich treue Stammgäste habe und viele Kollegen, die regelmässig, also praktisch täglich, zu mir kommen. Der Kiosk ist zu einer Art Treffpunkt geworden. Schön wäre es, wenn auch Neuzuzüger den Weg hierher finden würden.

Anscheinend haben Sie schon allherhand in Ihrem Leben erlebt und ausprobiert? Ich habe eine Ausbildung als Pferdepfleger im Kloster Einsiedeln abgeschlossen, dann in Interlaken als Kutscher und später sechs Jahre bei der Seilbahn Meiringen-Hasliberg gearbeitet. Ich war auch Sicherheitswärter im Tunnelbau und habe in der Gastronomie gearbeitet, beispielsweise war ich Barchef in Einsiedeln und in Zürich.

Der Name Zettel ist in Maur bekannt. Es gibt sogar ein Kinderbuch «Der Gärtner Franz Zettel» von Liselotte Stierli. Sind Sie mit diesem schon länger verstorbenen Maurmer Zettel verwandt? Am 29. Dezember 1914 wurde Franz Zettel geboren und am 30. Dezember 1965 kam ich zur Welt. Franz Zettel war mein Grossvater. Bis ich vier Jahre alt war, habe ich mit meiner Mutter bei ihm gewohnt. Ich bin heute noch stolz auf meinen Grossvater. Wir haben viel zusammen unternommen, er bedeutete alles für mich.

Haben Sie ein Hobby oder eine Leidenschaft, die Sie fasziniert? Leider habe ich jetzt keine Zeit mehr für meine Hobbys. Ich laufe öfters und ich tanze sehr gerne zu lateinamerikanischer Musik, wie Salsa oder Marengo. Für meine Leidenschaft, das Lastwagenmodellbauen, fehlt mir die Zeit.

Haben Sie einen speziellen Weihnachts- oder Neujahrswunsch? Ja, dass das ganze Dorf aus seinem Dornröschenschlaf erwacht, es lebt einfach nicht mehr. Früher war hier viel mehr los. Vor allem die Neuzugezogenen sieht man kaum.

Interview: Sylvia Lustenberger

Veranstaltungen

■ Samstag, 22. November
Die Schatzchammer im Wettsteinhaus Aesch ist von 13.30 bis 16 Uhr geöffnet.

Männerchor-Chränzli im Loorensaal, Forch, 14 Uhr Nachmittagsvorstellung Konzert und Theater «En Engel» und 20 Uhr Abendvorstellung. Die Küche ist ab 18 Uhr offen, Tombola, und nach der Vorstellung im Polterkeller ein Fest mit Musik von Adi Schmidiger, Tanz, Speis und Trank.

■ Sonntag, 23. November
Familiengottesdienst, katholisches Pfarrvikariat Maur, in der Kirche St. Franziskus, Ebmingen, 10.30 Uhr.

«*Es blüht hinter uns her*», biblische Worte, Gedichte und Musik zum Ewigkeitssonntag, Pfarrerin Jacqueline Sonego Mettner, Christiane Werffeli, Klavier, Singsaal Aesch, 10.30 Uhr.

■ Montag, 24. November
Orientierungsversammlung zum Stand der Zentrumsplanung Binz, Gemeinderat Maur, im Lotharhaus Binz, 20 Uhr.

«*Liebe und Urteilskraft*», Seminarabend, reformierte Kirchgemeinde Maur, Singsaal Aesch, von 19.30 bis 22 Uhr.

■ Montag/Dienstag, 24./25. November
Adventsausstellung und Konzert im Blumengeschäft «La vie en rose», Ebmingen.

■ Dienstag, 25. November
Halbtagswanderung, Senioren, von Neuhaus (Fällanden) über Greifensee nach Nie-

deruster. Bus 743, Maur Schiffflände ab 13.01 Uhr. Rückfahrt mit dem Schiff.

Pro-Knirps-Treff, gemütliches Beisammensein von Müttern und Kindern im Lothar in Binz von 15 bis 17 Uhr.

Mütter- und Väterberatung Ebmingen in der Kirche St. Franziskus, Bachtelstrasse 13, von 13.30 bis 15.30 Uhr.

■ Mittwoch, 26. November
MUKI-Kafi im Wettsteinhaus Aesch, Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch, von 9.30 bis 11 Uhr.

Adventskranzen, Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch, Wettsteinhaus Aesch, 14 Uhr. Anmeldung an 01 980 24 63.

Adventskranzen in der Gärtnerei Gätzi in Maur, ab 14 Uhr für Kinder, ab 19 Uhr für Jedermann.

■ Donnerstag, 27. November
Die Mütter- und Väterberatung Binz findet im Lothartreff von 9.15 bis 11.15 Uhr statt.

■ Do. bis Sa., 27./28./29. November
Adventszauber in der Wannwies, Maur, auf dem Bauernhof der Familien Berger. Donnerstag und Freitag von 16 bis 20 Uhr; Samstag von 9 bis 12 Uhr.

The David Regan Quartet, Jazzkonzert in der Mühle Maur, Freitag, 28. November, 20 Uhr.

■ Bis 30. November
Ausstellung in der Werkalerie Dorfplatz Maur. Edith und Magdalena Kronenberg. Geöffnet: Do. und Fr. von 18 bis 20 Uhr, Sa. und So. von 11 bis 15 Uhr.

Bild der Woche

Der Herbst ist nicht nur schön und farbig, er gibt auch viel Arbeit.



Nicht nur die Leute vom Werkhof Maur, auch die Männer vom Tiefbauamt Uster haben in der letzten Woche die Maurmer Strassen vom dichten und für Autofahrer gefährlichen Laubteppich befreit.

(Foto: sl)